



Inhalt

Inhaltsverzeichnis & Redaktionsteam	S. 1	...aus der Schulbibliothek	S. 24
Schulschluss 06/07	S. 2	Musical „Oliver“	S. 25-29
Berufswahlvorbereitung/Beratung	S. 3	Girlsseite	S. 30
Gerüchte	S. 4	Berufsorientierung	S. 31
Gewalt durch Medien	S. 5	Zukunftspläne – Traumberufe	S. 32
Faschio-Hooligans	S. 6	Umfrage an die 3 Klassen	S. 33
Kummerkasten	S. 7	Gymnasien stellen sich vor	S. 34-37
Clique	S. 8	Krippenbau / Nähen	S. 38
Besuch der GS / „Il riccio“	S. 9	MathematikOlympiade / Känguruh	S. 39
Mobbing	S. 10-11	Schulsport	S. 40-43
Mode	S. 12-13	Das Klima in der Zukunft	S. 44
Gruselgeschichte	S. 14	Klimaveränderung – Alpen	S. 45
Desperate Housewives	S. 15	Mehr oder weniger Müll	S. 46
Schwerpunktthemen 3B	S. 16-18	Witze	S. 47
Malwettbewerb / Malen lohnt sich	S. 19	Einblicke ins Wahlpflichtfach	S. 48
Pamstiddn Kings / Powermilk/Monrose	S. 20	Spiel- und Spasstag 2007	S. 49
Sea of Faces	S. 21	Wie stellst du dir deine Zukunft vor ?	S. 50-51
Mr. Coon	S. 22-23	La gita / 2 Tage Dachau	S. 52

Warum haben wir heuer für die Lupe diesen Titel gewählt?

Der Titel „Leben und leben lassen“ hat etwas mit Respekt und Toleranz zu tun. In der Gesellschaft werden Menschen oft aufgrund ihrer Meinung ausgeschlossen oder eingegrenzt. Man soll jemanden aber nicht kritisieren oder sogar terrorisieren, nur weil er nicht so ist, wie es einem gerade passt. Man kann über niemanden urteilen, den man nicht kennt. Deshalb sollte man sich die Mühe machen, seinen Mitmenschen richtig kennen zu lernen, denn wahrscheinlich ist sie oder er ganz anders als man glaubt. Wir haben für euch verschiedenen Themen ausgewählt, die aufzeigen, wo Menschen sich eben zu wenig bemühen, aufeinander zuzugehen. Vielleicht können wir euch dazu ermuntern, einmal den ersten Schritt zu wagen? Nur Mut, es lohnt sich!

Die Redaktion



Jasmin Fliri (2B)
 Fabian Albrecht (2C)
 Nadine Moser (2C)
 Andrea Nischler (2D)
 Sonia Riccobono (2D)
 Christian Pircher (2E)
 Sabrina Patscheider (3A)
 Regina Tschenett Österreicher (3A)
 Dennis Gamper (3B)
 Michaela Pratzner (3B)
 Lena Raffener (3B)
 Daniela Gufler (3C)
 Julia Pircher (3C)
 Michael Fliri (3D)
 Julia Gschnitzer (3D)
 René Kuppelwieser (3D)

Impressum

Herausgeber: Schulsprengel Naturns, Feldgasse 3, 39025 Naturns (2007)
 Druck: Union Druck Meran
 Grafik: Redaktion, Klaus Huber
 Gesamtleitung: Erika Pircher, Olaf Wessel

Wir danken den folgenden Banken für die Finanzierung der Schulzeitung:
 Raiffeisenkasse Naturns,
 Sparkasse Naturns,
 Volksbank Naturns

Schulschluss 2006/2007



Wie sich viele sicher noch erinnern können, wurde am 01. September 2001 aus der bisherigen Mittelschule der Schulsprengel Naturns. Seit diesem Datum setzt sich dieser aus der Mittelschule und den beiden Grundschulen Kastelbell und Tschars zusammen.

Auch der Grundschulsprengel Naturns veränderte sich damals: Die Grundschule Plaus wurde dem neu errichteten Schulsprengel Partschins angegliedert.

Der Grund für diese Veränderung lag darin, dass die damals bevorstehende Schulreform eine 7jährige Pflichtschule beinhaltete, so dass sich die Landesregierung veranlasst sah, die Schulsprengel neu einzuteilen. Mit dem Regierungswechsel wurde aber diese Schulreform nicht mehr umgesetzt und eine neue, derzeit bestehende, eingeführt.

Nun wurde mit Beschluss der Landesregierung vom 29.01.07 wieder ein neuer Schulverteilungsplan der deutschsprachigen Schulen beschlossen. Betroffen davon sind auch die beiden Schulen in Naturns. Ab 1. September 2007 gibt

es in Naturns nur mehr eine Direktion. Der neu gebildete Schulsprengel Naturns setzt sich demnach aus der Mittelschule Naturns und den Grundschulen Naturns, Tabland, Staben, Karthaus, Katharinaberg, Unser Frau, Grub und Plaus zusammen.

Diese neue Situation stellt in vielen Bereichen organisatorische Vereinfachungen dar, vor allem, was die gemeinsamen Aktivitäten, Tätigkeitspläne, Arbeit in Gremien usw. betrifft, andererseits erfordert die Größe des neuen Schulsprengels neue interne Organisationsformen, welche vor allem für die Verwaltung eine große Herausforderung darstellen werden.

Wir gehen aber mit großem Optimismus an die Arbeit und freuen uns auf die positiven Impulse, die aus dieser Zusammenführung heraus entstehen.

Am Ende eines Schuljahres sollte Bilanz gezogen werden. Das ist nicht immer einfach, da die problembehafteten Situationen meistens länger und tiefer in der Erinnerung verankert bleiben.

Trotz allem gab es aber viel mehr sehr tolle und schöne Erlebnisse, die vielen Schülern sicher ein bleibendes Erlebnis sein werden. Ich erinnere an die verschiedenen Projekte, das Musical „Oliver“, an die mehrtägigen Ausflüge, an die vielen Angebote in der Bibliothek und im sportlichen Bereich aber auch an die Wettbewerbe, an denen viele unserer Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben. Manche mit großem Erfolg. Einiges davon können Sie in der vorliegenden Nummer unserer Schulzeitung nachlesen.

Es wurde also wieder viel unternommen und ich freue mich als Schulleiter, wenn unsere Schüler neben dem täglichen Schulstress viele schöne Erlebnisse mit in den Sommer nehmen können.

Ich bedanke mich bei allen Eltern für ihre Zusammenarbeit und auch für die vielen Impulse, die ich in persönlichen Gesprächen erhalten habe.

Den Schülerinnen und Schülern möchte ich hiermit schöne und erholsame Ferien wünschen und vor allem den Drittklasslern eine erfolgreiche Abschlussprüfung und eine gelungene Wahl für den weiteren beruflichen Weg.

Dir. Dr. Christian Köllemann

Berufswahlvorbereitung und Beratung an der Mittelschule Naturns



Die Mittelschule Naturns pflegt mit dem Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung seit Jahren eine zielführende Zusammenarbeit.

Als zuständiger Berufsberater führe ich die Einzelberatungen an der Schule durch. Die gründliche Berufswahlvorbereitung durch die verantwortlichen LehrerInnen schafft günstige Voraussetzungen, um zusammen mit Eltern und Betroffenen eine hilfreiche Entscheidungsfindung zu ermöglichen.

Die persönliche Beratung ist dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ verpflichtet. Als Berater biete ich nicht vorgefertigte Lösungen an (was zuweilen von den Eltern erwartet wird), sondern erarbeite Lösungsvorschläge zusammen mit den Betroffenen. Es geht dabei um die Klärung der Ausgangslage (Fähigkeiten, Interessen, Wünsche, Werthaltungen) und Auswertung der im Verlauf der Beratung gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse (Prüfung und Bewertung verschiedener Entscheidungsmöglichkeiten, der Vor- und Nachteile bzw. Konsequenzen). Je nach Situation gebe ich Anregungen für die noch anstehenden Schritte zur Entscheidungsfindung, manchmal suchen SchülerInnen und Eltern eine letzte Entscheidungshilfe bei der Bewertung von zwei in Frage kommenden Ausbildungsangeboten. Wesentlich ist die Tatsache, dass SchülerInnen bei der Berufswahlvorbereitung eine aktive

Rolle zugeordnet ist, damit sie eine eigenverantwortliche Entscheidung treffen können.

Die Beratungspraxis zeigt, dass sich öfters Problemsituationen ergeben, die für einen positiven Beratungsverlauf hinderlich sind. Zwei Beispiele sollen diese Aussage untermauern.

- Mangelnde Kenntnis persönlicher Entscheidungskriterien

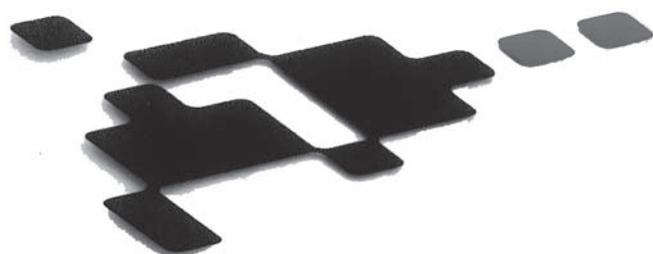
Die Unfähigkeit von SchülerInnen, persönliche Interessen, Fähigkeiten und Werthaltungen realistisch einzuschätzen, erzeugt Unsicherheit und ist zuweilen ein Hindernis für die Weichenstellung nach Mittelschulabschluss. Eine Zwischenlösung, manchmal auch die Möglichkeit, praktische Arbeitserfahrungen zu sammeln, können oft zur Förderung der Berufswahlreife beitragen

- Desinteresse – Passivität

Eine ausgeprägte Ich-Schwäche führt vermehrt dazu, dass sich die betroffenen SchülerInnen aus Angst, eine „falsche“ Entscheidung zu treffen, nicht mit den notwendigen Fragestellungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung auseinandersetzen wollen. Eltern können in diesen Fällen einen wichtigen Beitrag leisten, ihr Kind ernst zu nehmen, und Haltungen des Kindes wie Selbstvertrauen, Zuversicht, Selbstständigkeit und Zielstrebigkeit zu stärken. (Schulische) Zwischenlösungen tragen ebenso dazu bei, die Entscheidungsfähigkeit der betroffenen Jugendlichen zu fördern.

Ernst Egger
Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung
Außenstelle Meran

kompass & co



Gerüchte:

Einige Menschen setzen einfach ohne nachzudenken Gerüchte in die Welt. Doch sie wissen oft nicht was sie damit anrichten.

Ein Gerücht, was ist das überhaupt?? Es ist eine Nachricht, die mit Absicht oder durch ein Missverständnis unter die Leute verbreitet wird. Je interessanter oder auch schlimmer das Gerücht ist, desto schneller kommt es in Umlauf. Versuche, das Gerücht aufzuhalten, bleiben meist erfolglos, denn ob es der Wahrheit entspricht, wird oft nicht hinterfragt.

Die Betroffenen erfahren meist erst später davon und können sehr erschrocken sein. Die Beeinträchtigung kann so starke Formen annehmen, dass diese Personen psychisch sehr leiden. Sie haben den Eindruck ausgegrenzt zu sein. Es fällt ihnen schwer den Weg zur Schule oder zur Arbeit anzutreten. Ihre Lebensfreude kann abnehmen, und sie ziehen sich aus dem öffentlichen Leben zurück. Wenn Menschen aufgrund von Gerüchten und Verleumdungen nicht mehr ihre Arbeit im vollen Umfang ausüben können, leidet auch die soziale Gemeinschaft.

Gerüchte sind überall auf der Welt vertreten. Es gibt sie sowohl bei den Jugendlichen in der Schule als auch bei Erwachsenen.

Aber warum verbreitet man Gerüchte?

- Wenn man jemanden nicht leiden kann und ihm Schaden zufügen möchte.
- Als Reaktion auf Gerüchte, die über einen selbst verbreitet wurden.
- Oft einfach auch nur um „cool“ zu wirken oder sich interessant zu machen.
- Häufig auch um ein Gesprächsthema zu haben.

Gerüchte führen dazu, dass wir Menschen, die wir im Prinzip nur wenig kennen, in Schubladen schieben, aus denen sie nur schwer wieder heraus kommen. Intelligenter wäre es, auf den Betroffenen zuzugehen und ihn besser kennen zu lernen. Oft erhält man dann eine ganz andere Sichtweise von der Person.

Ich habe eine kleine Umfrage zum Thema Gerüchte gemacht:

Hast du selber einmal Gerüchte in die Welt gesetzt? Wenn ja, warum?

Anga: Jo logisch, i denk hel hot jeder schun mol getoun. I woas selber nit wisou i sell getoun hon!

Lisa: I hon sell a schun mol getoun, hem hon i obr an guatn Grund kop.

Tobi: jo i hon sell schun a amol getoun, obr i denk ba Buabm isch des nit asou. Obr wenn a bua ausorkriag, dass jemend ibor ihn bleid ummor gret hot, donn reidet men nit, sondern es wert meischtns mit „zomschlogn“ gregelt.

Findest du das gut, dass du das gemacht hast??

Shilf: Ehm sichor wenn men sou nochdenkt isches nit grod nett gwesn, obr hel war olm.

Sarah: Ba mir wors ondorsch i hon sell bewusst getoun. Mir tuats eigentlich nit sou load.

Was für Gerüchte hast du schon verbreitet?

Anonym: I z.b hon ummer orzeilt, dass jemand mit jemend was kop hot. A wenss vielleicht nit gstummen hot.

Julia: I hon mol orzeilt, dass jemend bleid ummer gred hot, obwohls nit wohr wor.

Wie glaubst du hat sich die Person über die du ein Gerücht verbreitet hast, gefühlt??

Sarah: mir wors gleich wia sie sich gefühlt hot. Mir hobm ins nou nia gmeg und sie hot a ibor mi bleid ummorgret.

Julia: ba mir wors sou, dass mir ins lei oftramol untorholtn hobm. I hon mor schun gedenkt, dass des a pissl ungerecht wor. I hon donn a mit ihr gret und hon gsog, dass es mir load tuat. Jetzt kemmen mor eigentlich wieder guat mitnonder aus.





Gewalt bei Jugendlichen durch die Medien?

Zusammenhang zwischen der Gewalt aus den Medien und der Gewalt im wirklichen Leben

Theorien

In verschiedenen Untersuchungen wird der Einfluss der Gewalt, die der Benutzer von Computerspielen erlebt, durchleuchtet. Der Computerspieler würde durch Gewalt in Computerspielen:

- nicht aggressiver (keine Auswirkung)
- zu aggressivem Verhalten ermuntert
- emotional sensibler, da er sich durch die realitätsnahen Gewalterfahrungen der Konsequenzen seines Handelns bewusster wird
- weniger aggressiv, da er sich abregieren kann
- nur beeinflusst, wenn er emotional instabil ist
- abgestoßen und von realer Gewalt abgeschreckt (diese Theorie wurde schon im römischen Reich als Rechtfertigung für Gladiatorenspiele verwendet)

Vermutungen

Weitere Vermutungen, die durch Studien zu belegen versucht werden, sind zum Beispiel, dass der Einfluss auf den Spieler von vielen Faktoren abhängt und bei einem sicheren sozialen Umfeld der Einfluss geringer wäre. Eine andere Vermutung ist, dass Personen, die zu Gewalt neigen, auch gerne computerisierte Gewalt erleben, dies jedoch nicht zu realer Gewalt führt. Es wird diskutiert, inwiefern virtuelle oder reale Gewalt aufeinander wirken.

Medizinische Studien

Brutale Videospiele verringern bei Jugendlichen die Hirnaktivitäten, die für logisches Denken und Selbstkontrolle zuständig sind. Gewalttätige Spiele stimulieren die Hirnregionen für Gefühle und verringern die Reaktionen in den Zonen, in denen das logische Denken und die Selbstkontrolle angesiedelt sind. Ein Forscherteam der Universität von Indiana untersuchte für die Studie 44 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren ohne Verhaltensauffälligkeiten. Die eine Hälfte der Gruppe spielte in einem halbstündigen Spiel die Hauptfigur in einem extrem brutalen Kampf, die andere Hälfte spielte ein anspruchsvolles, gewaltloses Spiel. Bei der ersten Gruppe wurde eine gesteigerte emotionale Erregung gemessen, bei der zweiten Gruppe war der Hirnteil stimuliert, der für Konzentration und Selbstkontrolle zuständig ist.

Fascho-Hooligans im italienischen Fußball / Rassisten verderben den Fußball

Rechtsextreme randalieren in Italiens Fußballstadien und lassen ihrem Fremdenhass freien Lauf.

Bald findet das Derby zwischen dem A.S. Roma und dem S. S. Lazio statt. 80.000 Zuschauer werden in Rom ins Stadio Olimpico strömen und die Zuschauer können es nicht mehr erwarten. Wie immer wird die weiße Sportarena im Norden der Stadt ausverkauft sein. Voller gutgelaunter Väter mit ihren Söhnen, Großväter mit ihren Enkeln werden im Stadion zu sehen sein. Ein Volksfest im fußballverrückten Italien.

Es werden aber auch viele Hunderte in die Curva Nord kommen mit ihrer unverständlichen Wut im Bauch. Irriducibili (die Unbeugsamen) nennen diese Leute sich oder auch Ultras. Vordergrundig unterstützen sie Lazio, doch mit Fußball hat das wenig zu tun was die „Ultras“ im Stadion veranstalten. Vor einem Millionenpublikum, welches das Spiel in Fernsehen anschaut, machen diese rechtsextremen, kahl geschorenen Fans mit neofaschistischen Parolen auf sich aufmerksam, stimmen fremdenfeindliche Sprachchöre an und rollen große rassistische Fahnen aus.

Letztes Jahr schockierten die Ultras die Öffentlichkeit mit einem 18 Meter langen Banner, auf dem zu lesen war: „Auschwitz ist eure Heimat, die Öfen euer Zuhause“. Benito Mussolini und Adolf Hitler wurden in der Curva-Nord auf großen Fahnen geehrt. Die Faschisten verstecken sich hinter den Ziffern 1 und 8, der erste und achte Buchstabe vom Alphabet sind die Initialen des Führers.

Braun und Schwarz

Früher trugen die „Tifosi“ Fahnen von Che Guevara ins Stadion, heute ist es Braun und Schwarz. In Verona gab es einen Aufstand der Fans, weil der Club einen brasilianischen Spieler mit schwar-

zer Hautfarbe in die Mannschaft holen wollte. In Udine haben Neoskinheads Hakenkreuze auf die Hausmauern gesprayed, als Udinese einen israelitischen Fußballer einstellen wollte. Meistens nehmen die Clubs die Geldbußen in Kauf.

Ohnmächtige Regierung

Lange hat die Regierung versucht, die rassistischen Entwicklungen in den Stadien zu verharmlosen. Inzwischen ist aber klar, dass neofaschistische Gruppierungen und Parteien unter diesen Hooligans Mitglieder suchen und finden. Dabei wird gegen Andersartige und Ausländer gehetzt. Davon lassen sich diese Tifosi leicht überzeugen.

Rassismus ist nach wie vor ein Problem im Fußball. Seit Jahren engagieren sich deshalb in zahlreichen Ländern Europas Fangruppen und Vereine und setzen sich mit unterschiedlichen Veranstaltungen gegen rassistische Bewegungen im Fußball ein. Sei es auf den Rängen, auf dem Platz oder im Verein selbst. Der FC St. Pauli aus der Freien Hansestadt Hamburg und seine Fans z.B. haben diese Bewegung im deutschen Fußball immer maßgeblich mitgeprägt. Corny Littmann, Präsident des FC St. Pauli, erklärt: „Unser Verein hat beschlossen, sich gegen rechtsradikale Aktionen aufzulehnen. Das werden wir uns auch in Zukunft nicht verbieten lassen.“



Abbildung: Vereins- und Fanlogo vom FC St. Pauli gegen rechte Strömungen.

Diese Einstellung eines alten traditionellen hamburgischen Fußballvereins und Fanclubs finde ich klasse. Sie haben ja bei so einem großen Volkssport schließlich auch Verantwortung, dass dieser Sport nicht missbraucht wird.

Bereits zum siebten Mal findet in diesem Jahr die europaweite FARE (Football Against Racism in Europe) Aktionswoche statt und vereint die bislang größte Anzahl von einzelnen Antirassismusmaßnahmen im Fußball. Bis zum 30. Oktober werden über 600 Aktivitäten in 37 europäischen Ländern als Teil der Aktionswoche des Netzwerks „FARE“ stattfinden.

Ich selbst bin ein fußballbegeisterter Junge und wünsche mir, dass diese Fascho-Hooligans vom Fußball ausgeschlossen werden, damit die eigentliche Idee des Fußballs, spannende Wettkämpfe auszutragen, unterschiedliche Mannschaften aus unterschiedlichen Regionen zusammenzuführen, interessante Spieltechniken zu verfolgen und vieles mehr, nicht zerstört wird. Leider vermehren sich diese rechtsextremen Ultras viel zu schnell und das finde ich schade, auch dass sich bisher nur in einigen wenigen Städten Bewegungen gegen diese Art von Hooligans entwickeln. Büßen müssen aber der Verein oder die unschuldigen Zuschauer, die den sportlichen Wettkampf genießen wollen. Ich hoffe, dass die rassistischen und gewalttätigen Hooligans von der sportlichen Bildfläche verschwinden und hoffe auch, dass ihr diesen fragwürdigen Strömungen immer kritisch gegenübersteht und nicht tatenlos wegschaut, wenn in eurem Umfeld Rassisten aktiv werden.

Fabian Albrecht

Kummerkasten

KUMMERKASTEN



Wie ihr wisst, haben wir im März einen Kummerkasten aufgestellt, in den ihr eure Fragen und Probleme einwerfen könntet.

Hier einige Tipps:

Anonym: Mein Bruder ist in meine beste Freundin verliebt, er ist 17 und sie ist erst 13. Er nervt mich und meine Freundin, so dass sie nicht mehr zu mir nach Hause kommt und mit mir beleidigt ist. Was soll ich tun??

Lupe: Du solltest einmal mit deinem Bruder sprechen und ihm erklären, dass wegen ihm eure Freundschaft auf dem Spiel steht. Auch deine Freundin sollte ihm klar machen, dass sie nichts von ihm will.

Anonym: Ich habe einen Freund, der den ganzen Tag nur raucht und das geht mir total auf die Nerven. Wie kann ich es ihm abgewöhnen, immer nur zu rauchen oder mindestens weniger zu rauchen??

Lupe: Sprich mit deinem Freund darüber, dass dir das nicht passt. Sicherlich liegt dir etwas an ihm und das musst du ihm klar machen. Er wird es sicher verstehen.

Mädchen 12: Ein 40jähriger aus dem Chat belästigt mich mit seinen perversen Fragen! Was kann ich sagen, damit er mich nicht mehr nervt??

Lupe: Schreib ihm, dass dir das nicht gefällt und er aufhören soll. Wenn er nicht darauf reagiert und es zu schlimm für dich wird, ändere deinen Nicknamen. Das wäre die einzige Lösung.

Mädchen 14: Ich bekomme in der Schule plötzlich nur mehr schlechte Noten. Obwohl ich sehr viel lerne, sind die meisten Noten negativ. Was kann ich nur tun??

Lupe: Wir würden vorschlagen, dass du mal darüber nachdenkst, ob du dich in der Schule oder auch in deiner Freizeit geändert hast z.B: Liebe, Freunde usw. Wenn dir dazu nichts einfällt, könntest du mit deinen Lehrern darüber sprechen.

Anonym: Ich habe immer viele Pickel im Gesicht und werde deshalb gehänselt. Was soll ich tun, damit sie weggehen oder damit ich nicht mehr gehänselt werde??

Lupe: Pickel sind das Normalste in der Pubertät. Es ist verschieden, wie sie sich entwickeln. Wenn du wirklich was dagegen machen willst, gibt es in Apotheken oder Geschäften Anti-Pickel Produkte. Irgendwann werden sie sicher von alleine verschwinden. Wenn du keine Lust hast, selbst herumzuprobieren, geh lieber gleich zu einem Hautarzt, der kann dich fachkundig beraten. Und zu den Hänseleien: mach dir nichts draus, oft haben sie selber irgendwelche Probleme oder sie haben einfach nichts Besseres zu tun.

Anonym: Meine Freundin und ich haben ein Problem. Wir sind



beide in den gleichen Jungen verliebt, der aber schon 18 ist. Wer von uns beiden soll ihn bekommen??

Lupe: Unterhaltet euch beide und gönnt ihm euch gegenseitig. Doch Vorsicht. Zuerst solltet ihr ihm eure Gefühle gestehen und mit ihm darüber sprechen. Denn er könnte eine Freundin haben oder in jemanden anderen verliebt sein. Wenn nicht, gebt euch von der besten Seite und er wird sich schon entscheiden, wer für ihn in Frage kommen könnte.

Mädchen 13: Ich bin in einen 16 Jahre alten Jungen verliebt, er aber nicht in mich. Was kann ich tun, damit er mich mag??

Lupe: Akzeptiere es und versuche dich mit ihm anzufreunden, dann geht es dir sicherlich auch schon besser. Wenn er dich besser kennen lernt, sieht er dein wahres Gesicht und es könnte noch etwas daraus werden.

Anonym: Ich habe im Chat einen 26jährigen kennen gelernt. Er hat mir sofort ein Foto von sich geschickt und er ist echt hübsch. Nach einer Zeit haben wir uns getroffen und ich habe mich sofort in ihn verliebt. Seine Gefühle für mich waren die gleichen. Wir haben uns dann auch geküsst und jetzt will er mehr von mir. Auch ich möchte mehr, doch ich weiß nicht ob ich ihm vertrauen kann. Bitte gebt mir einen guten Tipp!?!

Lupe: Ich würde mit ihm über deine Ängste sprechen, er wird dich verstehen. Auch der Altersunterschied ist ziemlich groß, das könnte ein Problem werden. Doch wenn ihr euch sicher seit und ihr euch liebt spielt das keine Rolle. Doch solltet ihr euch besser kennen lernen, damit ihr euch näher kommen könnt.

Wir haben viele Briefe bekommen, doch wir wussten nicht auf alles eine Antwort. Doch solltet ihr wirklich Hilfe brauchen, wendet euch an folgende Telefondienste (Grüne Nummern, das heißt der Dienst ist gratis) oder Beratungsstellen in eurer Nähe:

- Young and direct: Nr. 8400.36.366 oder unter der Internetseite www.Young-direct.it
- Red dich frei! Telefonhilfe: Nr. 800-851097
- Telefonseelsorge der Caritas: Nr. 840-000481
- Familienberatung, Rennweg 6, Meran, Tel. 0473 210612
- Familienberatungsstelle Liliith, Plankensteinstraße 20, Meran, Tel. 0473 212545
- Familienberatungsstelle P. M. Kolbe, Carduccistraße 7, Meran, Tel. 0473 233411

Sabrina und Andrea

„Clique“: Zu wem gehörst du?

Eine „Clique“ ist eine Gruppe von Kindern oder Jugendlichen, die zusammen Sachen unternehmen. Sie gehen ins Kino, treffen sich zum Spielen oder hängen zusammen ab. Es gibt aber auch Cliques die andere Menschen beleidigen, nerven, belästigen und sogar körperlich verletzen. Doch die meisten Cliques sind nicht so. Eltern sollen Kindern und Jugendlichen mehr Freiheit geben, damit sie mehr Zeit mit ihren Freunden verbringen können. Das sagen nach unserer Umfrage 9 von 10 Personen. Wieso verbieten Eltern ihren Kindern manchmal sich mit Freunden zu treffen? Hier die Antwort:

Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder könnten mit den „falschen Freunden“ Kontakte pflegen. Sie machen sich Sorgen, dass ihre Kinder auf blöde Gedanken kommen, z.B. Drogen zu nehmen oder andere Leute zu belästigen. Aber manchmal möchten sie auch einfach nur ein bisschen Zeit zusammen verbringen.

Der Freundschaftstest:

Hast du wahre Freunde?



Oder etwa nicht?



Was machen deine Freunde wenn du zu ihnen kommst und dich ausheulst?

- a) Das würde ich nie machen (0 Punkte)
- b) Sie trösten dich und geben dir manchmal sogar Tipps (5 P.)
- c) Sie sagen, dass du aufhören sollst zu heulen, weil das peinlich ist (0 P.)

Was passiert wenn du dich nach einem Streit mit deinen Freunden versöhnst?

- a) Sie sagen in Ordnung und entschuldigen sich (5 P.)
- b) Sie überlegen es sich (3 P.)
- c) Sie geben dir die Schuld (0 P.)

Du gehst mit deinen Schwarm, in den auch dein/e Freund/in verknallt ist...

- a) Der/die Freund/in will mit dir nichts mehr zutun haben (0 P.)
- b) Er/sie versteht es (20 P.)
- c) Er/sie bittet um Verständnis (5 P.)

Was passiert wenn du einen peinlichen Fehler machst den du nicht bemerkst?

- a) Deine Freunde weisen dich darauf hin und helfen dir (15 P.)
- b) Deine Freunde lachen und sagen nichts (3 P.)
- c) Deine Freunde beseitigen das Problem und sagen nichts (5 P.)

Was ist wenn du in der Schule bei einer Schularbeit nicht weiterkommst?

- a) Deine Freunde lassen dich abschreiben (5 P.)
- b) Deine Freunde sagen dass du es schon alleine schaffst (4 P.)
- c) Weil du mit deinen Freunden zuvor geübt hast, kommt es gar nicht dazu (10 P.)

Du hast etwas Teures von deinen Freunden kaputt gemacht. Was machen sie?

- a) Sie sagen dass es nicht so schlimm ist (10 P.)
- b) Sie bitten dich es nachzukaufen (0 P.)
- c) Sie sind lange beleidigt aber dann ist alles wieder in Ordnung (2 P.)

Wie viele Punkte konntest du sammeln?

0-30: Das sieht nicht so gut aus. Vielleicht solltet ihr euch mal aussprechen. Was stört euch so? Glaubt ihr, ihr könntet noch mal von vorne anfangen? Besser wäre es! Sonst macht euch auf eine zerbrechliche Freundschaft gefasst!



31-50: Glückwunsch! Ihr seid wirklich dicke Freunde! Mit dieser Bestätigung werdet ihr sicher noch viel Spaß zusammen haben! Unglaublich, dass ihr es soweit geschafft habt! Eure Freundschaft wird noch Jahre halten!



51-65: Das gibt es doch nicht! Ihr seid wirklich die besten Freunde die es gibt! So ein Superteam wie euch hat die Welt noch nie gesehen! Ihr werdet demnächst sicher noch viel Spaß zusammen haben!!!



Nadine und Regina

WEIHNACHTSFEIER MIT DEN GRUNDSCHÜLERN



Schon lange vor Weihnachten begannen wir, die 3C, ein Weihnachtsfest mit den Erstklässlern der Grundschule Naturns zu planen. Wir organisierten Vorlesungen, ein kleines Konzert,

ein kleines Theaterstück und natürlich ein Buffet. Für das Buffet baten wir unsere Eltern um Hilfe.

Wir hatten noch viel zu tun, bevor die „kleinen Erstklässler“ zu uns kamen. Wir mussten uns Lesestücke aussuchen, das Theater proben, Kulissen für die „Bühne“ malen und beim Einstudieren der Weihnachtslieder half uns natürlich Frau Schaller! Wir schrieben Einladungen für unsere Gäste und brachten sie in die Grundschule. Am 19. Dezember 2006 war es soweit. Wir durften die Grundschüler bei uns in der Mittelschule begrüßen. Die Weihnachtsfeier fand in der Bibliothek statt. Dort hatten wir die Lehrerbibliothek als Bühne und den ganzen Raum zur Verfügung. Die einzelnen



Lesungen fanden in anderen Räumen wie Filmraum, Naturkunderaum, Meditationsraum und natürlich in unserer Klasse statt. Vorher mussten sich alle Grundschüler bei zwei verschiedenen Lesungen anmelden. Nach den ersten Lesungen kamen alle wieder in die Bibliothek, um das Theaterstück anzusehen. Als dieses zu Ende war, versammelten sich alle Gäste wieder in ihren Gruppen und nahmen an den folgenden Lesungen teil. Im Anschluss daran konnten wir endlich mit dem kleinen Konzert beginnen. Für die Erstklässler war das ein lustiges Erlebnis. Danach stürzten sich die Kleinen auf das Buffet. Ich glaube, es machte nicht nur den Erstklässlern sehr viel Spaß, sondern auch uns Großen! Ein großer Dank geht natürlich noch an unsere Hauptlehrerin Frau Hanni Irmgard, denn sie hat alles organisiert und gemanaget. Es war ein toller Vormittag!!!

Lesungen fanden in anderen Räumen wie Filmraum, Naturkunderaum, Meditationsraum und natürlich in unserer Klasse statt. Vorher mussten sich alle Grundschüler bei zwei verschiedenen Lesungen anmelden. Nach den ersten Lesungen kamen alle wieder in die Bibliothek, um das Theaterstück anzusehen. Als dieses zu Ende war, versammelten sich alle Gäste wieder in ihren Gruppen und nahmen an den folgenden Lesungen teil. Im Anschluss daran konnten wir endlich mit dem kleinen Konzert beginnen. Für die Erstklässler war das ein lustiges Erlebnis. Danach stürzten sich die Kleinen auf das Buffet. Ich glaube, es machte nicht nur den Erstklässlern sehr viel Spaß, sondern auch uns Großen! Ein großer Dank geht natürlich noch an unsere Hauptlehrerin Frau Hanni Irmgard, denn sie hat alles organisiert und gemanaget. Es war ein toller Vormittag!!!



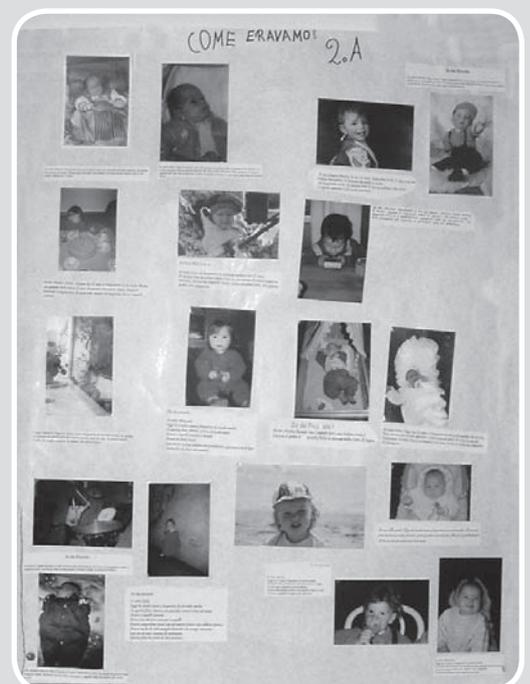
Florian Pratzner 3C



„Il riccio“



Kofler Alexander 2A



Mobbing

Das Wort Mobbing kommt aus dem Englischen und enthält das Wort „mob“ = „Pöbel“. Es bedeutet Schikane, Intrige und Psychoterror in Organisationen, an Arbeitsplätzen oder besonders in Schulen. Der Begriff Mobbing hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt und betrifft einen großen Teil unserer Gesellschaft.



Was ist Mobbing?

Mobbing ist weitaus mehr als nur ein Streit zwischen Kollegen oder Freunden. Mobbing ist vielmehr ein gezielter Angriff auf die Persönlichkeit eines Einzelnen. Es handelt sich dabei um einen Prozess, jemanden aus einer Gruppe, einer Clique oder einem Team auszuschließen, ohne dass der Betroffene das Geschehen beeinflussen kann.

Wie verläuft Mobbing ?

- Man kann mit Worten mobben, durch Auslachen, Bloßstellen, Beleidigen, Verspotten oder indem man Gerüchte verbreitet.
- Man kann auch mit Taten mobben, z. B. durch Stoßen oder indem man jemandem einen Schaden zufügt, Schulsachen versteckt oder stiehlt.

Was bewirkt Mobbing?

Die Verletzungen, die das Opfer davonträgt, sind nicht selten schwerer, als wenn es geschlagen worden wäre, denn Mobbing kann langfristig große psychische Probleme hervorrufen.

Was kann man dagegen tun?

- Zunächst kann man die Vorkommnisse in einem Mobbingtagebuch aufschreiben.
- Dann kann man sich auch fragen, woran es liegen könnte, dass man gemobbt wird und was man selbst dagegen unternehmen könnte.
- Ganz wichtig ist es aber, dass man sich Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen, Freunden, Lehrern und Lehrerinnen oder Eltern holt.

Umfrage mit einigen Schülern zum Thema Mobbing

Wir haben einige Schüler zum Thema Mobbing befragt und sind zu folgenden Ergebnissen gekommen:

1. Hast du jemals gemobbt?

- Ja 75 %
Nein 25 % der Befragten

2. Bist du selbst schon mal gemobbt worden?

- Ja 55 %
Nein 45 %

3. Kennst du jemanden in deiner Schule, der mobbt?

- Ja 70 %
Nein 30 %

4. Kennst du in deiner Schule ein Mobbing-Opfer?

- Ja 40 %
Nein 60 %

5. Weißt du, an wen du dich in deiner Schule wenden kannst und wer dir weiterhilft, wenn du gemobbt wirst?

- Ja 65 %
Nein 35 %

6. Was machst du, wenn du siehst, dass jemand gemobbt wird?

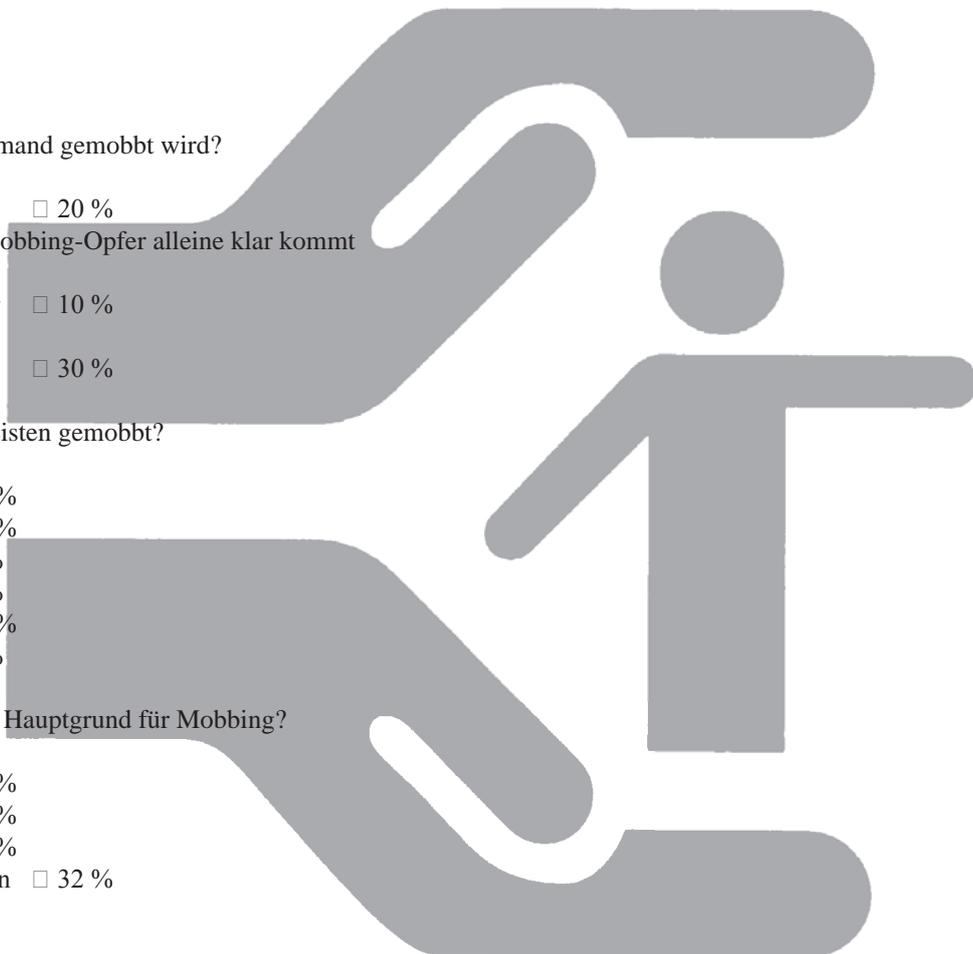
- Ich mache mit, ich bin einer der Mobber 20 %
Ich gehe weg, weil ich glaube, dass das Mobbing-Opfer alleine klar kommt 40 %
Ich gehe selber gegen den/die Mobber vor 10 %
Ich hole einen Erwachsenen, der dem Mobbing-Opfer helfen soll 30 %

7. Wo wird an deiner Schule am meisten gemobbt?

- Auf dem Schulhof 30 %
In der Pause 30 %
Auf dem Weg zur Schule 6 %
Auf dem Heimweg 9 %
Nach der Schule 21 %
Keine Ahnung 6 %

8. Was ist deiner Meinung nach der Hauptgrund für Mobbing?

- Kleidung 28 %
Aussehen 28 %
Geld 12 %
Hautfarbe, Nationalität, Herkunft, Religion 32 %



Mode 2007: Bein muss sein

Der Girlielook und die Rüschen haben ausgedient.

So viel Bein wie dieses Jahr zeigten sie schon lange nicht mehr. Hotpants und Miniröcke sind wieder total angesagt. Der Minirock darf sogar ultrakurz und mit Pailletten geschmückt sein. Oder auch mit Falten sieht der Minirock sehr sexy aus. Unter dem Minirock kann man sich dieses Jahr auch wagen, Leggings oder die etwas zahmere Variante, die Röhrenhose anzuziehen.



Ein fast perfektes Outfit:

In dem Entwurf des spanischen Designers Miguel Palacios ist der Mini mit der Ballonoptik kombiniert. So kommen gut gebaute Beine erst zur Geltung. Auch Schwarz bleibt im Trend.

Der romantische Girlielook mit der hoch geschnittenen Taille gehört in diesem Jahr der Vergangenheit an. Die üppigen Rüschen-Spitzen-Blusen haben endlich ausgedient.

Volumen ist wieder gefragt.

Die Linie der Röcke wird leicht kugelig und bauschig.

Die metallischen Töne Gold, Silber, Blau, Schwarz und vor allem Grau sind dieses Jahr gefragt. Sie sind dezenter und eleganter und ersetzen die leuchtenden Farben der letzten Saison. Puder- oder Creme Töne passen zu dieser Variante ausgezeichnet dazu. Weiß darf man auch schon im Winter tragen. Als Mantel, Trench oder zartes Kleid sieht es am besten aus. Dies wird dann noch mit schwarzen Strumpfhosen bzw. Leggings und schwarzen Schuhen kombiniert, damit es etwas rockiger aussieht und nicht zu brav.

Was die Schuhe angeht, müssen wir uns nicht zu sehr umstellen. Plateausohlen bleiben im Trend und Ballerinas natürlich auch. Rund ist vorne total angesagt. Wie dieses Jahr dürfen Stiefel im kommenden Winter natürlich auf keinen Fall fehlen. Den Sommer hingegen bestimmen Lacksandalen und andere glitzernde Modelle.

Taschen sollten in dieser Saison am Tag nicht fehlen. Sie können gleich glitzern wie im letzten Jahr, nur werden sie kleiner.

Leoparden-Look



Leoparden- und andere Wildtierprints sind weiterhin angesagt. Für Modemutige gibt es sie als Mantel, wer es lieber etwas dezenter mag, kann zu vielen Accessoires greifen.

Wichtig ist, dass man immer nur ein Teil trägt. Bei zwei oder mehr Teilen wirkt der Träger schnell überladen.



Wickelkleider



In diesem Sommer sind Wickelkleider wieder im Trend. Es gibt sie fast in jedem Geschäft und jeder kann sie tragen. Mädchen oder Frauen mit kurzen Beinen empfehlen wir Pumps (wie im Bild oben). Etwas breitere Hüften kaschieren die Kleider problemlos, bei breiter Taille sollte man jedoch zu einem anderen Kleid greifen.

Glitzer Accessoires

Accessoires sind auch dieses Jahr ein „Muss“. Von goldenen Taschen über glitzernde Ohringe bis hin zu Pailletten besetzten Armbändern gibt es heuer alles was in irgendeiner Weise glitzert und glänzt.



Obstsalat

Außergewöhnlich in der heurigen Modewelt sind die Frucht Prints auf T-Shirts, Bikinis, an Ketten und Armبändern.

Am begehrtesten sind Kirschen und Erdbeeren. Doch neben dem Obst findet man auch Kuchen und Eis. Es ist eine willkommene Abwechslung zu den Trendfarben Schwarz-Weiß.



Bikini Mode

Letztes Jahr waren es die Tankinis, Heuer greift man besser wieder zu

die mit Stil und Form begeisterten. den Bikinis.

Doch langweilig wird es trotzdem nicht. Unter dem Motto weniger ist mehr wird heuer so viel Haut gezeigt wie selten.

Auch die Formen sind eher etwas ausgefallen.

Für jemanden, der auf dem Strand oder im Schwimmbad lieber unentdeckt bleiben will, ist heuer wohl das falsche Jahr.



Michaela & Lena

Unvergessliche Augenblicke...

Hier stand ich nun. Allein gelassen von meiner Familie und meinen Freunden...

Auf was ich wartete? Wahrscheinlich auf das Leben nach dem Tod.

Wenn ihr wissen wollt, wie es dazu kam, dann lest ruhig weiter. Hier meine Geschichte:

Eines schönen Tages lud ich meine Freundin Lena zum Übernachten bei mir ein. Wir freuten uns sehr, denn wir hatten noch viel vor.

„Hallo Mimi! Wie geht's? Ich bin schon total aufgeregt! Du etwa nicht?“, sprach Lena und konnte es kaum erwarten. Da antwortete ich: „Mir geht's gut, aber aufgeregt bin ich sicher nicht! Wenn ich so wie du wäre, würde ich bestimmt nicht mehr leben. Das mein ich ernst...“

Vorgestern ist ein gewisser Herr „Woomy“ in dieses alte Schloss dort drüben eingezogen. Als meine Eltern und ich ihn mal besuchten, zeigte er uns sein Schloss. Es sah genau so aus wie in dem Gruselfilm, den ich erst vor kurzem gesehen hatte! Der Fremde sprach auch sehr komisch, zog sich seltsam an und lachte ständig so grauenvoll. Hört sich das nicht wie ein Krimi an? Finde ich jedenfalls schon. Dann führte er uns endlich in das Esszimmer. Auf dem Weg dahin, im Gang, hingen viele Portraits der ehemaligen Schlossbewohner. Es kam mir so vor als würden sie ihre Blicke auf uns richten. Sie starrten uns an und bewegten sich! Später im Esszimmer, brachte uns Herr Woomy Kekse und Saft. Er allerdings trank ein Glas Rotwein, würde ich sagen. Ich weiß ja nicht was es wirklich war. Später hörte man Schreie, so als ob jemand um sein Leben schreien würde! Aber meine Eltern hörten es nicht einmal, obwohl es so laut war, dass mein Glas zersprang. Ich nahm einen Keks, und wollte gerade hineinbeißen. Da war schon wieder ein Geräusch. Es waren Schritte, die immer lauter und schneller zu werden schienen. Gab es eine Erklärung für diese unheimlichen Ereignisse? War Herr Woomy etwa ein Mörder? Am Tisch sah er mich ständig an, gerade so als befürchtete er, ich könnte etwas herausfinden.

Aber vielleicht litt ich auch nur unter

Verfolgungswahn.

Jedenfalls...

Als ich zu meinem Karatekurs musste, hielt mich Herr Woomy fest. Und statt Tschüs zu sagen, gab er mir einen mysteriösen Zettel. Darauf stand:

„13 Uhr, 13. Tür, Such dir die 13 aus.“ Was das wohl zu bedeuten hatte? Wollte er mir was schenken, oder was? „Ich traue ihm nicht. Deswegen geh ich auch nicht und hol mir den Gegenstand. Sonst wäre ich ja verrückt! Was sagst du dazu, Lena?“

Das alles erzählte ich ihr, während ich sie in mein Zimmer führte. Nun erfasste Lena die Neugier: „Warum siehst du nicht einfach nach. Es kann nichts passieren. Ich geh sogar mit, wenn du willst! Ich will wissen was das Geschenk ist! Du nicht? Bitte, bitte!! Gehen wir?“

So ließ ich mich überreden. Wir gingen gleich los, denn es war 12:55 Uhr.

Vor dem Tor sagte Lena etwas verwirrt: „Du, Mimi. Glaubst du wir sollen einfach reingehen?“ „Ja. Was sollen wir denn sonst tun? Warten bis der Woomy kommt und uns umbringt? Nein danke. Ich möchte noch weiter leben,“ entschied ich etwas dramatisch.

Lena nickte und wir öffneten langsam die verstaubte Tür. Jetzt mussten wir nur noch die Tür mit der Nummer 13 finden, und uns den 13. Gegenstand nehmen. Eigentlich nicht so schwer, dachten wir.

„Da ist die Tür! Aber etwas ist noch merkwürdiger als alles andere. Was hat der Woomy mit der Zahl 13? Das ist ja eine Pechzahl. Hoffentlich bringt die uns kein Pech...“, flüsterte mir Lena leise zu.

Die Tür klemmte etwas, doch sie ließ sich öffnen. „Oh mein Gott! Särge! Igitt! Wie eklig. Siehst du? Hab ich nicht gesagt, dass der Mann ein Mörder ist? Er bereitet sogar schon Särge für seine Opfer vor!“, schrie ich vor Entsetzen.

Egal! Wir hatten es schon so weit geschafft und mussten den 13. Sarg jetzt endlich öffnen.

Langsam öffnete sich der verschimmelte Deckel. Ein Geruch von Verbranntem stieg in die Luft auf.

Der Sarg war leer. „Was für ein gemeiner Streich! Netten Mädchen so

einen Schrecken einjagen und sie bekommen dafür nicht einmal einen Trost!“, verkündete Lena beleidigt. Doch plötzlich hörte man das Lachen von Woomy. Es stieg ein grüner Nebel auf und wickelte mich ein. Er würgte und peitschte mich regelrecht. Und auf einmal spürte ich einen Stich im Herzen. Lena hielt mich schreiend im Arm. Ein letzter Gedanke schoss mir durch den Kopf:

Gruselschloss, 13. Tür, 13Uhr, der 13.Sarg, merkwürdige Ereignisse, ein Mord und heute war...Freitag der 13.

Wenn ihr gut aufgepasst habt, dann könnt ihr sicher das Rätsel lösen!

Wer war Herr Woomy?

Was wollte er von mir?

Warum merkten meine Eltern nichts von dem Spuk?

Warum ließen sich alle Türen öffnen? Erst später merkte ich, dass etwas auf dem Deckel des Sarges stand. Um herauszufinden, was es war, müsst ihr zwischen den Zeilen lesen:

Waebr daibeasbean Saabrag öafb-
fanbeat, daebn waibrad daebr Fal-
buacbh daebr Vaabmapbiarbe tarbe-
afbfaebn!!!

Wenn ihr dieses Rätsel wirklich lösen konntet, werde ich sicher meine ewige Ruhe finden.

Viel Spaß beim Knobeln!





Desperate Housewives, so heißt die amerikanische TV-Serie, die seit April 2005 in allen Ländern ausgestrahlt wird. Die Hauptdarstellerinnen heißen Teri Hatcher, Marcia Cross, Eva Longoria, Felicity Huffman. Durch die Serie gelangten sie zu großem internationalem Ruhm. Beschreibung: Die Serie spielt in einer Vorstadt namens Fairview und

zwar in der Wisteria Lane. Sie beginnt mit dem Selbstmord von Mary Alice Young. Ihre vier Freundinnen Susan Mayer, Gabrielle Solis, Lynette Scavo und Bree van de Camp finden einen Brief von Mary Alice, der sie schockiert. Doch einige Familien mehr haben auch dunkle Geheimnisse, die immer weiter aufgedeckt werden.

Die Protagonistinnen:

Eva Longoria: wer kennt sie nicht, die heiße Schauspielerin aus Texas. Sie wurde am 15. März 1975 geboren. Durch einen Talentwettbewerb wurde man auf sie aufmerksam und sie durfte in einer kleinen TV-Serie mitspielen. Doch sie blieb erfolglos. Erst durch die Serie „Desperate Housewives“ wurde sie über Nacht zum Star.

Eva alias Gabrielle: Sie ist ein New Yorker Model. Sie liebt die Mode und versucht immer topp auszusehen.



Teri Hatcher: sie wurde am 8. Dezember 1964 in Sunnyvale Kalifornien geboren. Ihr Schauspiel-Debüt gab sie 1985 in der TV-Serie Love Boat als singende und tanzende Meerjungfrau. Zum ersten Mal auf der Kinoleinwand spielte sie an der Seite von Kevin Bacon. Ihr Durchbruch gelang ihr in der Rolle als Reporterin Lois Lane in „Superman“. Teri alias Susan: Sie spielt eine alleinerziehende Mutter und lebt mit ihrer Tochter Julie Mayer auch in der Wisteria Lane. Susan ist eine etwas chaotische und ungeschickte Person, was sie immer wieder in unangenehme Situationen bringt.

Marcia Cross: Diese talentierte Schauspielerin wurde am 25. März 1962 geboren. Nachdem sie Psychologie studiert hat, begann sie ihre Karriere. Sie spielte in unzähligen TV-Serien mit, wie Melrose Place, Everwood und CSI. Spätestens durch ihre Rolle als Bree wurde sie weltweit bekannt.

Marcia alias Bree: Marcia spielt in der Serie eine strenge Spießerin die einen Putzfimmel hat. Alles muss bei ihr perfekt sein, was anderes akzeptiert sie nicht.



Felicity Huffman: Felicity wurde am 9. Dezember 1962 in Bedford New York geboren. Sie studierte Theaterwissenschaften und machte ihren Abschluss 1988. Danach spielte sie zum ersten Mal vor der Leinwand und zwar in „Things change“. Danach sah man sie öfters im Fernsehen, unter anderem in Law and Order, Akte X, und Frasier. Und jetzt spielt sie in einer der erfolgreichsten Serien.

Felicity alias Lynette: Sie spielt eine gestresste Hausfrau und Mutter mit 4 Kindern. Für ihren Mann gab sie ihre Karriere auf und blieb bei den Kindern.

Doch nicht nur die 4 Schauspielerinnen haben es durch die Serie zu Weltruhm geschafft. Auch die Männer der Serie sind sehr erfolgreich. Hier die Hauptdarsteller:



Jesse Metcalfe
der Gärtner



James Denton
Klempner Mike



Ricardo Chavira
Hemmann von Gabrielle

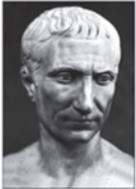


Doug Savant
Hemmann von Lynette

Die Schwerpunktthemen der Klasse 3B

Die Klasse 3B hat sich dieses Schuljahr als einzige Klasse dazu bereit erklärt, ein Schwerpunktthema für die Prüfung zu gestalten. Wir haben uns dabei intensiv mit großen Persönlichkeiten befasst, welche wir euch kurz vorstellen.

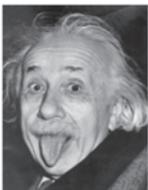
GAIUS JULIUS CÄSAR



„Veni, vidi vici!“
„Ich kam, sah, siegte!“

Gaius Julius Cäsar war ein römischer Staatsmann, Feldherr und Autor. Er lebte von 100 - 44 v. Chr.

ALBERT EINSTEIN



„Wenn man zwei Stunden lang mit einem Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man, es wären zwei Stunden. Das ist Relativität.“

Albert Einstein gilt als einer der bedeutendsten Physiker des 20. Jahrhunderts. Sein Hauptwerk war die Relativitätstheorie.

MARTIN LUTHER KING



*“Darkness cannot drive out of darkness;
 only light can do that.
 Hate cannot drive out of hate;
 only love can do that.”*

„Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben; nur Licht kann das.
 Hass kann Hass nicht vertreiben; nur Liebe kann das.“

Martin Luther King war ein US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler. Er zählt weltweit zu den wichtigsten Vertretern im Kampf gegen die Unterdrückung der Afroamerikaner und Schwarzafrikaner.

OTTO VON BISMARCK



„Ein bißchen Freundschaft ist mir mehr wert als die Bewunderung der ganzen Welt.“

Otto von Bismarck war ein deutscher Staatsmann. Er war der Gründer und der erste Kanzler des Deutschen Reiches.

THOMAS ALVA EDISON



„Wenn es einen Weg gibt, etwas besser zu machen, finde ihn...“

Thomas Alva Edison war ein US-amerikanischer Erfinder auf dem Gebiet der Elektrizität und des Kraftwerkwesens.

JAMES WATT



*„Es gibt nichts Törichtereres im Leben als das Erfinden.
 Ich bin jetzt 35 Jahre alt und habe der Welt noch nicht für 35 Pfennige genützt.“*

James Watt war ein schottischer Erfinder. Seine größte Leistung war die Verbesserung der Dampfmaschine.

COCO CHANEL

*„Ein Mann kann anziehen,
was er will - er bleibt doch nur
ein Accessoire der Frau.“*

Coco Chanel ist eine der bekanntesten französischen Modeschöpferinnen des 20. Jahrhunderts und die Begründerin des Chanel-Modeimperiums.

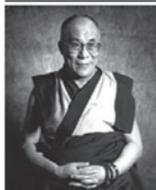
JEANNE D'ARC

*"Hütet euch, die ihr euch meine
Ritter nennt, denn ihr ladet
euch eine schwere Last auf und
ihr mutet euch viel zu."*

Jeanne d' Arc ist eine französische Nationalheldin und Heilige der katholischen Kirche. Während des Hundertjährigen Krieges führte sie die Franzosen gegen die Engländer.

KÄTHE KOLLWITZ

Käthe Kollwitz zählt zu den bekanntesten deutschen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Sie schuf trotz schwieriger Lebensumstände einen zeitlosen Kunststil und war auch als Bildhauerin tätig.

DALAI LAMA

*„Ich denke, dass der Sinn
des Lebens darin besteht,
glücklich zu sein!“*

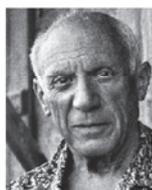
Dalai Lama ist der Titel einer bedeutendsten religiösen Autorität des buddhistischen Tibets. Der gegenwärtige Dalai Lama ist der Mönch Tezin Gytaso. Er ist bereits der vierzehnte Dalai Lama.

FERDINAND GRAF ZEPPELIN

Ferdinand Adolf Heinrich August Graf von Zeppelin, auch als „der Alte vom Bodensee“ bekannt, war ein deutscher General und Luftschiffkonstrukteur. Er wurde am 8. Juli 1838 als Sohn des Hofmarschalls Friedrich Graf von Zeppelin und dessen Frau Amélie in Konstanz geboren.

AUGUSTE LUMIÈRE

Im Jahre 1883 gründete Auguste Lumière mit seinem Bruder Louis in Lyon Frankreichs erste Fabrik zur Herstellung fotografischer Platten, Papiere und Chemikalien. Beide galten als ausgezeichnete Chemiker, die erfolgreich bemüht waren, die fotochemischen Verfahren durch eigene Erneuerungen zu verbessern.

PABLO PICASSO

*„Ich würde gern leben wie
ein armer Mann mit einem
Haufen Geld!“*

Pablo Ruiz Picasso war ein spanischer Maler, Graphiker und Bildhauer. Er gilt noch heute als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Er malte insgesamt 1500 Gemälde.

ANNE FRANK

„Trotz allem glaube ich immer noch, dass die Menschen tief in ihrem Herzen gut sind...“

Annelies Marie Frank war ein jüdisches Mädchen, das in Deutschland geboren wurde. Sie fiel kurz vor dem Kriegsende dem nationalsozialistischen Völkermord zum Opfer.

SOPHIE SCHOLL

*„Das Gesetz ändert sich ...
Das Gewissen nicht...“*

Sophia Magdalena Scholl wurde im Mai 1921 in Forchtenberg geboren. Sophie war eine deutsche Widerstandskämpferin in der Zeit des Nationalsozialismus und Mitglied der „Weißen Rose“. Sie wurde wegen ihrer Tätigkeit im Februar 1943 in München hingerichtet.

LEONARDO DA VINCI

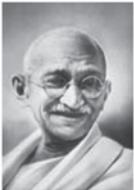
*„Wer das Leben nicht schätzt,
der verdient es nicht.“*

Leonardo da Vinci lebte im 15. Jahrhundert. Er war ein Maler, Musiker, Architekt, Bildhauer, Anatom, Mechaniker, Ingenieur, Naturphilosoph und Erfinder in der Renaissance. Er wird als das italienische Universalgenie bezeichnet.

CHE GUEVARA

*„Hasta la victoria siempre“
„Bis zum endgültigen Sieg“*

Ernesto Rafael Guevara de la Serna, genannt *Che Guevara* war ein kubanischer Revolutionär, Politiker und Guerillaführer.

MAHATMA GANDHI

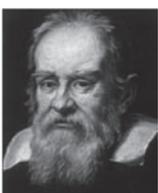
*„Es gibt keinen Weg zum Frieden,
denn Frieden ist der Weg.“*

Mohandas Karamchand Gandhi war ein indischer Rechtsanwalt, Pazifist, Menschenrechtler und politischer sowie geistiger Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung.

CHRISTOPH COLUMBUS

*„Wo keine Liebe ist,
da hört alles auf.“*

Christoph Columbus war ein italienischer Seefahrer in spanischen Diensten, dem die Entdeckung Amerikas zugeschrieben wird.

GALILEO GALILEI

„Ich fühle mich nicht zu dem Glauben verpflichtet, dass derselbe Gott, der uns mit Sinnen, Vernunft und Verstand ausgestattet hat, von uns verlangt, dieselben nicht zu benutzen.“

Galileo Galilei war ein italienischer Mathematiker, Physiker und Astronom, der bahnbrechende Entdeckungen auf mehreren Gebieten der Naturwissenschaften machte.

Malwettbewerb



Am Dienstag, 6. März 2007 war der Tag nach dem Nachmittagsunterricht noch lange nicht zu Ende. Im Kunstraum der Mittelschule Naturns hatte eine Jury aus kunstverständigen Fachleuten und kritischen Beobachtern (Annemarie Gurschler, Irmgard Hanni, Christian Köllemann, Jessica Pedross, Erika Pircher, Marlene Pircher, Daniela Rieder, Astrid Tappeiner) eine schwierige Aufgabe zu bewältigen. Aus fast 300 Kunstwerken zum Thema „Entdecke, was in dir steckt!“ sollten die Arbeiten der Gewin-

nerInnen des diesjährigen internationalen Malwettbewerbs der Raiffeisenkasse ermittelt werden. Vor den Augen der Juroren tummelten sich Stars, Zirkuskünstler, Forscher, Genießer, Weltenbummler, Eiskunstläufer, Musiker, Tierliebhaber, Modedesigner, kurzum, ein wahres Feuerwerk an kreativen Ideen entlud sich aus den Bildern und Collagen. Die Entscheidung fiel den Juroren wirklich nicht leicht...



Malen lohnt sich



Lisa erzählt:
Nach der Schule traf ich meine Mutter in unserer Küche, sie meinte: „Ich weiß etwas, was du nicht weißt“, dabei tanzte und lächelte sie. „Was ist los?“ „Ich hab heute einen Brief bekommen, du fährst nach München.“

Regina erzählt:
Ich kam nach der Schule nach Hause, ging in die Küche, wo meine Mutter meinte: „Du hast schon wieder etwas gewonnen. Du darfst nach München fahren“. Ich nahm sie zuerst nicht ganz ernst, dann las ich den Brief selbst (mindestens 10 x) und war be-



geistert.

Am 27. März 2007 ging's dann los. Wir trafen uns am Morgen mit den Begleitpersonen, den Gewinnern der Grundschule und dem Busfahrer Stefan an der Bushaltestelle in Naturns. Schon auf der Fahrt nach München gab es die erste freundliche Überraschung: ein Lunchpaket der Raika



mit Süßigkeiten, belegtes Brot und Getränke. Vielen Dank! Auf der Fahrt wurden wir nicht so recht wach, das sollte sich aber in München ändern.

14 Uhr: Wir parkten vor dem Zirkus Krone. Schon das Anstellen war Spaßig, ein Clown unterhielt das Publikum mit seinen Scherzen. Die Vorstellung begann pünktlich mit der Show „Lustiges vom Bauernhof“. Dass auch eine Kuh und Ziegen zirkustauglich sind, das war uns neu, und wir mussten viel lachen. Am Aufregendsten fand ich (Regina) die Nummer mit den Löwen. Mein Herz (Lisa) schlug am heftigsten, als die Piraten am Trapez

geturnt haben. Der spannendste Augenblick für uns Gewinner - Dominik, Anna, Verena aus der Grundschule, Simon, Lisa und Regina aus der Mittelschule – war aber der Auftritt in der Manege. So ein großes Publikum hatten wir noch nie. Wir wurden namentlich genannt und bekamen eine Urkunde und eine Medaille.

Nach einer kurzen Ruhepause im Hotel gingen wir alle gemeinsam in der Münchener Altstadt in ein typisches Gasthaus. Dort aßen wir zu Abend, wobei alle unsere Wünsche erfüllt wurden. Der Busfahrer Stefan erzählte Witze und Begleiter Georg sorgte für unser Wohl. Die beiden Jungs Dominik und Simon unterhielten sich prächtig mit den Männern.

Auch der nächste Tag sollte spannend werden. Shopping in einer Großstadt ist schließlich nicht alltäglich. Mit unseren Einkäufen trafen wir uns vor dem Münchner Rathaus pünktlich zum Glockenspiel. Das Mittagessen hat allen geschmeckt, auch denen, die etwas länger warten mussten.

Anders als auf der Hinfahrt, waren auf der Rückfahrt alle hellwach, und wir hatten viel Spaß.

Zufrieden und voller Erlebnisse kamen wir zu Hause an.

Wir bedanken uns bei allen, die uns diesen Ausflug ermöglicht haben.

Lisa Holzer und
Regina Tschennett Österreicher



Die Pamstiddn Kings sind eine aus Steinegg stammende Band, die den Stil Jazz und Pop bespielt.

Die Musikart wird von den Jungs in frechem Stil umgeschrieben und rockig dahergebracht. Die sechs Bandmitglieder heißen Florian Gasser, Andreas Psenner, Hannes Mitterrutzner, Michael Lantschner, Roland Gruber und Andreas Resch und spielen die

Instrumente Oboe, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn und Posaune. Auch sie haben beim International Live Award mitgemacht und sind Erste geworden. Gratulation!



Powermilk

Powermilk, so nennt sich die Schnalstaler Punkrockband.

Die Band spielt selbstgeschriebene Lieder, die den Alltag der drei Jungs Benjamin Raffener, Manfred Rainer und Matthias Gamper beschreiben. Entstanden ist die Band im Jahre 2005. Sie haben schon

private Auftritte im Schnalstal gegeben und auch bei Open Air Konzerten mitgemacht. Die Cds, die sie herausgebracht haben, heißen „Danke Kurt“ und „Betufen“. Macht weiter so.

Andrea

Monrose



bahar

mandy

senna

Es war die erfolgreichste POPSTARS Staffel aller Zeiten. Bei den ganz jungen Zuschauern (14- bis 29-Jährige) waren die POPSTARS die absoluten Favoriten. Schließlich folgte das Herzschlagfinale am 23.11.06: Unter dem toserden Applaus der Studiogäste, der Jury und der Kandidatinnen wurden aus Bahar (18), Mandy (16) und Senna (26) die *Monrose*. *Shame*, die erste Single der *Monrose* feierte Weltpremiere

"Die Mädels mussten viel investieren und ihr Talent auf aller höchstem Niveau in einem rasenden Tempo weiter entwickeln", so Nina Hagen. Und Dieter Falk ergänzt: "Disziplin spielt natürlich auch eine wichtige Rolle, denn neben der Show und den dazu nötigen Vorbereitungen sangen die Kandidatinnen ein komplettes Album ein, drehten ein Video und standen für unzählige Interviews und Fotoproduktionen vor der Kamera. Da heißt es, die Kräfte sinnvoll einzuteilen."

Monrose haben Ansprüche an sich und ihre Musik. Mandy: "Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit der Single und unserem Album alle davon überzeugen können, wie hoch die Qualität der *Monrose* ist. Wir machen uns jede Menge Gedanken und wir haben viel zu sagen. Schließlich sind wir Multikulti und das macht Spaß! Wir arbeiten, wir feiern und wir beten zusammen – die *Monrose* sind jetzt mein Leben!"

Und alle haben ein kaum zu bremsendes Sendungsbewusstsein: "Meinungsfreiheit und Toleranz den Mitmenschen gegenüber, das ist für mich das höchste Gut", betont Senna. "Ich will mich für Minderheiten stark machen. Wir kommen alle aus verschiedenen Kulturen, aber wir sind hier aufgewachsen, wir sind hier zu Hause, wir lieben Deutschland", sagt sie. "Ich habe mit POPSTARS gezeigt, dass man Träume wahr machen kann und das will ich den Jugendlichen rüber bringen. Glaubt an euch, kämpft."

Sonia



Sea of Faces



Der Startschuss für die Gruppe Sea of Faces, fiel am 27.03.05. Es handelt sich dabei um Franz Raffener, Stefan Volgger, Benjamin Kiem und Kevin Prantl. Innerhalb kürzester Zeit merkten sie, dass dies die ideale Besetzung war. Nicht nur in der Band, auch bei den Freizeitaktivitäten ergänzen sich ihre Einstellungen und Interessen. Über ihre Lieblingsband Ac/Dc kamen sie zu *ihrem* eigenen Stil. Nach einigem Zögern beschlossen sie, sich zum Mixer 2005 anzumelden. Der Mixer ist ein Songcontest des Landes Südtirol. Die Voraussetzung war, dass die Gruppe selbst vier Songs schreiben musste. Die Songs waren "Out of Control", "Feel what a feel for you", "Winter" und "Danger". Nachdem sie die erste Ausscheidung in Meran geschafft hatten, standen sie am 14. Dezember in Bozen auf der Bühne um das Finale zu bestreiten. Alle konnten es nicht glauben, als sie hörten, dass sie unter den vier Siegerbands waren und mit einem neuen Mischpult und einer Cd-Produktion als Preis nach Hause gehen konnten.

Jetzt sind die vier „Gentlemanrocker“, wie sie sich nennen, auf Erfolgskurs. Sie haben Konzerte gespielt, bei Wettbewerben gewonnen, zwei CDs herausgebracht, die „Out of Control“ und „Wild Child“ hießen, und auf jeden Fall viele Fans gewonnen. Gratulation, weiter so!

Ich habe für euch diese Band interviewt. Hier mein Gespräch:

Wer hatte die Idee eine Band zu gründen?

Eigentlich wir alle, es gefiel uns und die Band bedeutet uns sehr viel!

Was ist euer größtes Ziel?

Cooler Auftritte zu geben und Erfolg mit unserer Band zu haben.

Wie stehen eure Eltern zu euch?

Sie unterstützen uns wo sie nur können.

Seid ihr froh, dass ihr so viele Fans habt?

Ja, wir haben wirklich tolle Fans, die uns bei den Konzerten unterstützen. Fans sind sehr wichtig.

**Danke für das Gespräch
Andrea**



**Weitere Infos unter
www.seaoffaces.it**

Mr. Coon

Ein kulturelles Highlight in diesem Schuljahr war der Besuch von Mr. Coon, der elektronische Musik produziert. Die Kunstlehrerin, Frau Jessica Pedross hat ihn eingeladen und zusammen mit den Klassen 3A und 3C in Empfang genommen.

Aus der "ZETT" vom 15. Mai 2005:

Mr. Coon, der Träumer

Wenn Gerhard Martini (33) aus Terlan – alias „Mr. Coon“ – aus seinem Leben, von seiner Musik erzählt, teilt er sie in ein „Davor“ und ein „Danach“ ein – in ein „vor“ dem 21. August 1998 und in ein „danach“. An diesem Tag hat der Komponist bei einem Autounfall schwerste Kopfverletzungen erlitten. Die Folgen waren Lähmungen und Reaktionsschwierigkeiten, die heute noch sein Leben prägen. Doch „Mr. Coon“ geht seinen Weg.

Über ihn gibt es in der Zett vom 13. Februar 2005 unter dem Titel „Ein Traum, diese Träumer“ einiges über seine Zusammenarbeit mit Martin Troger zu lesen: Martin und Gerhard haben sich den Namen DIE TRÄUMER gegeben, und dementsprechend – wohltuend – klingt auch ihre Musik. Die Träumer trafen im Dezember 2003 erstmals aufeinander. Beide hatten schon vorher Musik gemacht und Erfahrungen gesammelt. Martini hatte mehrmals beim „Rimusicazionefestival“ in Bozen teilgenommen und auch Soundtracks für Werbespots produziert. Troger war zu jener Zeit noch in seinem Homestudio mit Demo – Arbeiten beschäftigt, tüftelte, bastelte, probierte.

Das erste gemeinsame Projekt der beiden war der Soundtrack zum Kurzfilm „Policemen's Little Run“. Etwas später wurden die ersten Songs aufgenommen und ganz mutig auf CD gepresst. Geboten werden elektronische Beats mit einer wunderschönen Rapstimme, wie sie hierzulande noch nicht allzu oft zu hören sind.

Die Träumer



Das Cover der Scheibe ist außergewöhnlich wie seine Musik: Es ist die Computer-Aufnahme jener Verletzung, die „Mr. Coons“ Leben in ein „Davor“ und in ein „Danach“ geteilt hat.

Aus einem e-mail-Interview, das Martin Ruepp mit Mr. Coon geführt hat, erhalten wir interessante Einblicke in das Leben des Musikers. Der Name „Coon“ wird in Südafrika eigentlich als Schimpfwort für Mischlinge gebraucht. Sie selbst bezeichnen jedoch ihren Karneval als „Coon Carneval“. Mit diesem Karneval werden viele bunte Farben, Musik, Lebensfreude und Geselligkeit verbunden.

Mr. Coon begann erst mit 16, sich für Musik zu interessieren. Schon als Kind hatte er ein ausgeprägtes rhythmisches Gefühl und trommelte auf allem, was klang, herum. Er beschloss, Schlagzeug zu lernen. Nach seinem Kurs, fing er an, sich zu langweilen, da er nicht länger nur mehr nach Noten

trommeln wollte. Also fing er an, sich nach anderen Möglichkeiten umzuschauen, um musikalisch aktiv sein zu können. Mr. Coon lernte die elektronische Musik kennen, in der man auch ganz ohne Band Musik machen konnte. Also kaufte er sich den ersten klitzekleinen Synthesizer. Das war aber nur der Anfang, von dem er musikalisch immer weiter nach oben ging.

Während seines Studiums der bildenden Kunst in Florenz sollte sich sein Leben drastisch ändern. Im August 1998 wurde Gerhard bei der Ausübung eines Studentenjobs als Pizza-Lieferant von einem Auto angefahren. Seither war er auf die Hilfe anderer angewiesen, was ihn aber nicht davon abhielt, weiterhin musikalisch aktiv zu sein.

Damals, in Florenz, hatte er mit echten Profis zusammengearbeitet, mit Filmemachern, Fotografen, Computerfachleuten und Mitarbeitern vom Fernsehen, und er hatte eigene Konzerte, begleitet von Sängerinnen und anderen Instrumenten, gegeben.

Der Gesundheitszustand von Gerhard Martini hat sich inzwischen soweit gebessert, dass er einem Beruf nachgehen kann. Zum Zeitpunkt des Interviews war das noch eine befristete Arbeitsstelle im Jugenddienst Mittleres Etschtal, derzeit hat er eine neue Stelle im Stadttheater Bozen angetreten.

Elektronische Musik zu machen ist für Mr. Coon die bequemste Art, Musik zu machen, da man alle Entscheidungen selbst treffen kann. Trotzdem gibt es natürlich Menschen, mit denen er zusammenarbeitet. Costanza Mansueti aus Florenz war seine Sängerin und seine Freundin (die beiden sind inzwischen getrennt), die ihn besonders in der Zeit nach dem Unfall tatkräftig unterstützt hat. Mr. Coon hat von Emil Wassler den Umgang mit dem Musikprogramm „Audio Logic“ erlernt und erhält von Wendelin Kugler Tipps zum Mac (Computer).

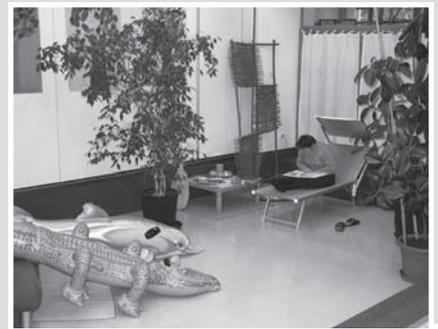
Die Botschaft, die Mr. Coon mit seiner Musik transportieren will, hängt vom Anlass ab. Er lässt sich vom Hier und Jetzt inspirieren. An seinem Mac G4, der den Synthesizer XP-80 mit vier Expansionen steuert, produziert Gerhard seine Musik. Dabei beginnt es mit einer Basslinie, ändert den Klang, probiert herum, verwendet auch Samples oder Hintergrundgeräusche aus dem Alltag als „tappeto“.

Mr. Coon ordnet sich selbst keinem besonderen Stil zu. Er hat am Wettbewerb „rimusificazioni“ teilgenommen und hofft nun, Aufträge für Filmmusik an Land zu ziehen. Allerdings scheint ihm Südtirol nicht der geeignete

Markt dafür zu sein, denn die Studios verwenden oft lieber Soundeffekte direkt von einer CD, was einfacher und billiger ist. In musikalischer Hinsicht steuert Mr. Coon also auf eine unsichere Zukunft zu, lässt sich aber nicht von seinem Weg abbringen. Er würde sich über Post freuen, die ein feedback zu seiner Musik enthält.



aus der Schulbibliothek...



Auch heuer war wieder einiges los in unserer Schulbibliothek:

- > Weihnachtliches Vorlesen, Basteln, Musizieren, Spielen...und Feiern für die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen der Grundschule Naturns - organisiert und durchgeführt von den Schülerinnen und Schülern der 3 C.
- > Lesefrühstück für alle zweiten Klasse unserer Schule mit Lesen, Arbeiten, Film anschauen und natürlich mit einem ausgiebigen (English) Frühstück (breakfast)
- > Die ausgiebig (auch von einigen Lehrpersonen!) genutzte Leseoase - mit Lesen, Ausspannen, Schmökern.....
- > Beteiligung am Lesefrühling der Öffentlichen Bibliothek: Unsere Schüler lesen Kindergartenkindern im Lesezelt auf dem Burggräfler Platz aus Bilder- und Kinderbüchern vor



Musical „Oliver Twist“



Auch in diesem Jahr wurde an der Mittelschule Naturns ein Projekt durchgeführt. Die Wahl fiel heuer auf das Musical Oliver Twist von Lionel Bart, das 1960 zum ersten Mal aufgeführt wurde. Die Vorlage für dieses bekannte Musical ist der gleichnamige Roman von Charles Dickens (entstanden 1837-1839), ein kritischer Gesellschaftsroman, in dem besonders das Engagement für die Londoner Unterklasse zu spüren ist.

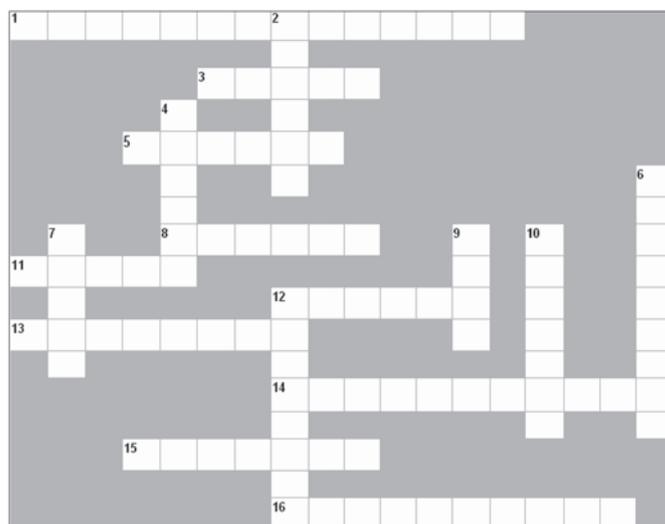
Ungefähr 60 Schüler/innen haben als Schauspieler mitgewirkt, weitere 30 Schüler/innen haben hinter der Bühne zum Gelingen der Auftritte beigetragen. Unsere Musiklehrerinnen Norma Schaller und Ingrid Rieder haben mit dem Kinderchor und den Solisten die Lieder einstudiert. Die Choreographie hat Esther Muther zusammen mit Ingrid Rieder ausgearbeitet. Für die aufwendige Organisation und Vorbereitung der Kostüme, für Bühnenbau und Beleuchtung, die Maske und die Requisiten haben Robert Bernardi, Sieglinde Innerhofer, Daniela Rieder und Johanna Weithaler Zeit und Energie investiert, an der Ton-technik waren Helmuth Müller und Christoph Unterholzner tätig und Karoline Kuppelwieser hat sich um Öffentlichkeitsarbeit gekümmert. Für die – in einem Musical grundlegende – musikalische Gestaltung sorgten sechs Instrumentalisten der Musikschule Naturns unter der Leitung von Stefan Gstrein.

Oliver Twist – kein gewöhnlicher Waisenjunge...

Die Geschichte handelt vom Waisenjungen Oliver Twist, der im Waisenhaus immer schlecht behandelt wird. Er wird von den großen Jungs gezwungen, nach mehr Essen zu fragen. Weil das verboten ist, wird er schließlich von den Leitern des Waisenhauses verkauft und kommt zu einem Sargverkäufer. Weil er dort auch nicht gut behandelt wird, flieht er nach London. Dort wird

er in einer Räuberbande aufgenommen, wo er dann für den Geizkragen „Fagin“ stehlen muss. Einige Tage darauf wird ihm vorgeworfen, dass er einem alten Herrn ein Taschentuch gestohlen hat. Weil sich jedoch herausstellt, dass Oliver nichts mit der Sache zu tun hat, nimmt ihn der alte Herr Brownlow mit nach Hause, wo er dann einige Tage wohnt. Von Mr. Brownlow, der ihm inzwischen vertraut, wird er zum Buchhändler geschickt, um einige Bücher zurückzubringen. Auf dem Weg dahin wird er von „Bill Sikes“, einem Dieb und Mörder, zurück zu Fagin gebracht. „Nancy“, eine gutmütige Frau, die außerdem die Frau von Bill Sikes ist, will schließlich Oliver zurückbringen. Dies tut sie mit dem Wissen und Einverständnis von Mr. Brownlow und bringt ihn zur London Bridge. Dort wird Nancy von Bill Sikes überrascht und umgebracht. Bill Sikes wird im Musical von einigen Polizisten gefangen genommen. Am Ende des Stückes stellt sich heraus, dass Oliver das Enkelkind von Mr. Brownlow ist. Dieser kommt auf den Schauspielplatz und schließt Oliver in seine Arme.

Fliri Michael und René Kuppelwieser



- | | | | |
|----|--|----|---|
| 1 | Von wem ist der Kommentar zu Oliver Twist? | 2 | Sie stirbt, als Oliver geboren wird. |
| 3 | Wer ist Charles Dickens? | 4 | Wo spielt die Geschichte? |
| 5 | Junger Dieb | 6 | Dieb und Mörder |
| 8 | Wer spielt die Hauptrolle? | 7 | gutmütige Frau |
| 11 | Mann, der Oliver zu einem Dieb machen will | 9 | Oliver wird zu einem ... ausgebildet. |
| 12 | Dort wird Nancy umgebracht | 10 | Das Stück wird im ... von Naturns aufgeführt. |
| 13 | Wer leitet das Projekt? | 12 | Olivers Großvater ist Mister ... |
| 14 | Oliver ist ein...? | | |
| 15 | Die Schauspieler sind...? | | |
| 16 | Dort wurde Oliver geboren | | |

Lösungswort: Bridge

Interview mit der Musiklehrerin Schaller Norma:



Wie sind Sie auf die Idee gekommen ein Musical zu veranstalten?

„Weil ich glaube, dass Musik etwas wichtiges im Leben eines Menschen ist, dass Musik verbindet. Und ich finde es ist wichtig, dass Jugendliche lernen, dass es bei einem solchen Projekt auf jeden ankommt. Dass

es nur funktioniert, wenn jeder mithilft.“

Macht es Ihnen Spaß mit Schülern zu arbeiten?

„Mit manchen sehr, mit manchen weniger.“

Was gefällt Ihnen besonders am Projekt?

„Besonders gefällt mir, wenn ich die Augen der Schüler strahlen und funkeln sehe.“

Ist es heutzutage schwer, Schüler zu finden, die wirklich mitarbeiten?

„Ja es ist ganz sicher schwieriger. Die Schüler lernen immer weniger Verantwortung zu tragen. Und bei einem solchen Musical muss man verlässlich arbeiten.“

Sie haben selbst schon bei vielen Musicals mitgespielt. Wie war es für Sie?

„Ich erinnere mich immer gerne an das Sprichwort: Wenn man einmal die Bretter der Welt kennen lernt, lässt man sie nicht wieder los. Ich habe immer schöne Erinnerungen von den Auftritten.“

Wieso haben Sie gerade das Musical Oliver Twist ausgesucht?

„Ich kenne dieses Musical sehr gut und es gefällt mir auch sehr gut. Und ich habe auch selbst einmal dabei mitgespielt.“

Welche Rolle spielen die Bühnenarbeiter?

„Besonders bei diesem Musical spielen sie eine sehr wichtige Rolle, weil es bei diesem Musical viele Szenenwechsel gibt.“

Leiden Sie nach den Proben oft an Kopfschmerzen?

„(lacht) Nicht an Kopfschmerzen, sondern an nervösen Zuckungen und vor allem an Heuschnupfen.“

Möchten Sie anschließend noch etwas zum Musical sagen?

„Ich hoffe, dass die Auftritte alle gut gehen und, dass sowohl die Lehrer als auch die Schüler mit schönen Aufführungen für ihre Arbeit und ihren Einsatz belohnt werden.“

RENE` und MICHAEL



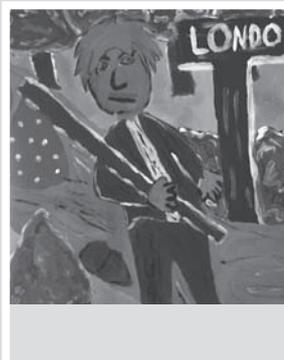


Schülerarbeiten der 2E zu „OLIVER TWIST“



Im Kunstunterricht haben wir eine praktische Arbeit zum Thema „Oliver Twist“ angefertigt. Die Kunstlehrerin hat uns Anregungen für die Motivauswahl geliefert, z. B. Ausschnitte aus Texten und Songs, farbige Bildvorlagen aus Büchern über Oliver Twist; zudem haben wir vorher im Musikunterricht einen

Film über Oliver Twist gesehen. Dann gingen die Schwierigkeiten aber richtig für uns los: Die Entscheidung für ein spezielles Motiv war für einige von uns Schülern nicht einfach, denn die Kunstlehrerin stellte uns einige Bedingungen: Zeichnen eines Entwurfs, Bild und Text mussten in einem Zusammenhang stehen, der Text musste auf dem Bild gut leserlich eingefügt werden (schöne Buchstaben schreiben wurde verlangt), Wichtiges musste sehr groß, auch übergroß dargestellt werden, die Farben sollten grell, auch unnatürlich und echt auffallend sein (einige Schüler malten große gelbe Spinnen und graue Gesichter, Oliver war größer als die Häuser in London). Neu für uns war außerdem die Graupappe als Malgrund und das Malen mit Acrylfarbe. Zusätzlich konnten wir verwenden, was wir wollten und unserer Fantasie wurden keine Grenzen mehr gesetzt: Wasserfarben, Wachsmalfarben, schwarze Konturenstifte, Kreide, Stoffreste, Spagat und Modeschmuck. Übrigens: Einige Schüler wussten sich beim „Schönschreiben“ zu helfen. Sie druckten sich ihren Kurztext groß per Computer aus und klebten ihn dann auf die bemalte Graupappe. Aber das war auch erlaubt.



Nathalie Ruepp 2E



>> Die Geschichte über Oliver Twist hat mir wirklich gut gefallen. Bei den Vorbereitungen zum Musical ging es nicht nur darum, den Zuschauern eine gute Vorführung zu präsentieren, es ging auch um die Zusammenarbeit. So ein großes Projekt kann nur gelingen, wenn alle mitarbeiten. Jeder Einzelne, der an diesem Musical beteiligt war, hat dabei Einiges an Strapazen auf sich genommen, aber auch viele lustige Vorfälle erlebt. Manchmal waren die Proben echt nervig: zuerst begannen die Schüler zu blödeln oder konnten ihren Text nicht auswendig, viele versäumten ihren eigenen Bühnenauftritt oder fanden ihr Kostüm nicht mehr, dann wurden die Lehrer wütend und der Salat war perfekt. Aber als es dann bei den Vorstellungen „um die Wurst ging“, gab jeder sein Bestes. Ich finde, dass das Musical sehr gut gelungen ist, wie auch beim Publikum beobachtet werden konnte, das sehr aufmerksam war und begeistert applaudierte.

Simon Pranter 3A

>> Mir hat das Musical gut gefallen. Ich habe mitgetan, weil es mich interessiert hat. Nur die letzten Proben, wo wir drei Stunden im Rathaussaal waren, waren anstrengend. Aber vor allem der Herr Bernardi war besonders beeindruckend.

Philipp

>> Ich habe mich beim Musical „Oliver Twist“ angemeldet, weil mir das Schauspielern gut gefällt. Die Proben waren anstrengend, aber die Aufführung war sehr schön und wir hatten eine Menge Spaß.

Elisa 3C

>> Ich habe mich beim Musical Oliver Twist angemeldet, weil ich gerne an Projekten teilnehme und gerne singe und schauspielere. Außerdem lernt man viele neue Freunde kennen und knüpft Freundschaften und hat viel Spaß. Die Proben waren oft streng.

Lisa M. 3C

>> Das Musical hat uns sehr gut gefallen, denn es waren viele Kollegen dabei und wir hatten sehr viel Spaß. Wir konnten neue Freundschaften gewinnen und das Schauspielern war sehr interessant. Wir konnten viel dazulernen, vor allem im musikalischen Bereich. Es war sehr lustig und amüsant. Ein paar Proben waren eher langweilig. Besonders gefallen hat mir die Arbeit mit Herrn Bernardi. Simon und ich möchten uns auch noch bei den Schminkerinnen, den Bühnenarbeitern und den Schneiderinnen bedanken.

Martin Fahrner, Simon Weithaler

>> Ich habe gern beim Musical „Oliver Twist“ mitgemacht und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Manchmal waren die vielen Proben zwar anstrengend, aber dafür hatten wir auch vier tolle Aufführungen. Es war ein tolles Erlebnis, mit so vielen Mitschülern zu singen, zu schauspielern und zu tanzen.

Julia Pircher

>> Ich habe mich beim Musical angemeldet, weil mir das Schauspielern gut gefällt. Für mich war es schon anstrengend, jede Woche Proben zu gehen und ich hatte Angst, dass ich das nicht schaffen würde, doch wir alle hatten trotzdem sehr viel Spaß miteinander.

Silvia Platzgummer (Nancy) 3





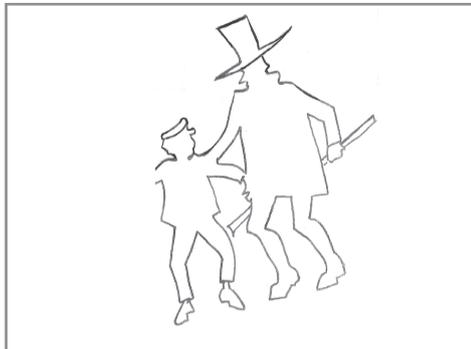
>> Mir hat das Musical gut gefallen. Die vielen Proben waren zwar anstrengend, aber dann haben wir dafür bei den Aufführungen gut gespielt. Ich würde es allen weiterempfehlen mitzuspielen, sollten die Musiklehrerinnen es noch einmal anbieten.

Sabine Wieser



>> Mir hat das Projekt sehr gut gefallen und es war toll, so etwas Großes miteinander aufzubauen. Manchmal war das viele Proben anstrengend, aber am Ende hat es sich gelohnt und war ein tolles Gefühl, auf der Bühne zu stehen.

Charlotte Aurich



>> Ich habe mich für dieses Projekt angemeldet, da mir dieses Musical sehr gut gefallen hat, als wir es in der Schule angeschaut haben. Es gab viele Proben, was natürlich auch streng war, doch wir haben sehr viel dazugelernt und haben tolle Erfahrungen gemacht. Der Höhepunkt von allem war es, zum Schluss auf der Bühne zu stehen und den Zuschauern zu zeigen, was wir einstudiert haben.

Daniela Gufler



>> Ich war beim Musical als Schneiderin dabei. Mir hat das Musical im Allgemeinen sehr gut gefallen. Es waren zwar oft sehr lange Proben, besonders zum Schluss hin, aber es hat sich gelohnt! Da wir oft nicht sehr viel zu tun hatten, konnten wir zuschauen, wie das Musical Stück für Stück länger wurde und mit jeder Probe wurde es besser und natürlich auch die Interpreten! Wie gesagt, mir hat es sehr viel Spaß gemacht, beim Musical mitzuarbeiten und mit dabei zu sein. Ich würde, wenn so etwas noch mal gemacht und ich noch hier Schule gehen würde, sofort noch einmal mitmachen. Ich empfehle auch allen, die es interessieren würde, einfach mitzumachen. Denn es lohnt sich und ist ein tolles Erlebnis!!!!

Julia Kuppelwieser 3A



>> Ich habe mich eigentlich beim Musical fürs Singen angemeldet. Doch da wurde ich nicht genommen. Also habe ich mich beim Schminken gemeldet, denn Schminken gefällt mir gut. Wir hatten zwar nicht die interessantesten Aufgaben, aber es war trotzdem ganz toll. Es war auch ganz toll, dass wir keine Schule hatten.

Sabrina 3A



>> Das Projekt war sehr toll! Es hat mir sehr gut gefallen. Beim Schminken und Frisieren haben wir viel gelernt, wie man richtig schminkt und wie viel und was man dazu benötigt. Beim Anfertigen der Kostüme lernten wir das Nähen von Hand und an der Nähmaschine. Auch bei den Aufführungen war alles sehr toll! Nur einmal, als wir nicht auf die Bühne durften, waren wir alle vom Schminken, Licht und Bühnenbau etwas zornig! Am nächsten Tag am Ende der Aufführung, durften wir aber wieder auf die Bühne! Es war sehr toll! Wenn noch einmal so ein Projekt wäre, würde ich wieder mitmachen.

Lisa Maria Laimer 3A

Girlsseite



HEY MÄDELS!



Mädchen sind anders als Jungs. Sie erzählen sich mehr Geheimnisse und andere alltägliche Probleme oder Dinge, die sie beschäftigen. Das sind z.B: Jungs, die Liebe, Schminke, Zeitschriften, Shoppen, Ausgehen u.s.w. Dazu gibt es ein paar Tipps:

Jungs und Liebe:

In der Mittelschule hat man meistens seinen ersten Freund, auf den man zählen kann. Man sollte sich aber nicht zu schnell auf ihn einlassen, denn manchmal kann man sehr verletzt werden. Bevor man einen küsst oder mit ihm Körperkontakt hat, sollte man sich sicher und geborgen fühlen.

Schminke und Zeitschriften:

Schminktipp kann man sich überall holen, auch bei Freundinnen oder aus Zeitschriften. Es gibt aber auch Zeitungen, in denen die Schminktipp nur das Ziel haben, dass man sich die teuersten Artikel kaufen sollte, um schön zu sein. Doch man kann sich auch günstige Artikel besorgen, um sich fein zu machen.

Shoppen und Ausgehen:

Im Fernsehen sieht man oft Werbung über die neuesten Trends, teuersten Produkte und besten Clubs. Über die Kleidung vieler Menschen wird oft gespottet, trotzdem sollte sich jeder die Kleidung kaufen, in der er sich wohl fühlt. Auch vom Ausgehen hat jeder seine eigene Vorstellung. Manche gehen in Clubs, andere auf Partys, andere jedoch treffen sich zu Hause oder einfach mit Freunden. Um Spaß zu haben, muss man nicht immer ins Kino, man kann auch einen netten DVD- Abend veranstalten und dabei zusammen sein.

Berufsorientierung

Auch heuer haben wir an der Mittelschule versucht unseren Schulabgängern und Abgängerinnen Hilfestellungen zu bieten, damit die Entscheidung „Was tun nach der Mittelschule?“ leichter fällt. Es ist auch in diesem Schuljahr gelungen attraktive und informative Veranstaltungen in und außerhalb unserer Schule zu besuchen, alle zum Thema Berufsorientierung.

Die Palette der Informationsveranstaltungen begann mit einer Powerpointpräsentation zum Thema „Fit für den Job“ (Bewerbung) von Herrn Platzer, Direktor der Raiffeisenkasse Naturns. Alle 3. Klassen besuchten die Veranstaltung in einer Vormittagsstunde in der letzten Oktoberwoche.

Der Freitag, 24.11.06 bildete einen ersten Höhepunkt: Unsere Drittklässler nahmen an der Besichtigung der Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie 2006 in der Messehalle von Bozen, organisiert vom LVH und vom HGV, teil. Dabei erhielten die Schüler Einblicke in verschiedene Berufe aus dem Handwerk und der Gastronomie und konnten vor Ort den Lehrlingen während ihrer Arbeit auf die Finger schauen.

Am Donnerstag, 14., Freitag, 15. und Samstag, 16.12.06 (jeweils 11.30 bis 12.30 Uhr) fanden die Informationsvormittage an der Mittelschule Naturns statt: Weiterführende Schulen wurden von der Mittelschule zur Schulpräsentation eingeladen. Jeder Schüler / jede Schülerin hatte die Möglichkeit an drei Vormittagen bei der Präsentation einer Schule dabei zu sein. Zu dieser Veranstaltung wurden auch die Eltern eingeladen. An den drei Tagen erschienen insgesamt 16 Oberschulen und stellten sich den Interessierten vor.

Der Berufsberater Dr. Ernst Egger stellte sich an sieben Nachmittagsterminen für eine individuelle Aussprache und Beratung an unserer Schule zur Verfügung. Die Beratung dauerte jeweils eine halbe Stunde und erfolgte per Anmeldeformular im Dezember/Jänner (über das Sekretariat). Herr Eggers Stellungnahme:

„Rückblickend kann ich feststellen, dass die SchülerInnen mit ihren Eltern pünktlich und vorbereitet die Beratungstermine wahrgenommen haben. Die gediegene Berufswahlvorbereitung, die an der Mittelschule geleistet wird, wirkt sich positiv auf das Entscheidungsverhalten der SchülerInnen aus. Die Organisation vor Ort läuft reibungslos, Änderungen werden mir rechtzeitig schriftlich bekannt gegeben. Ein Wort des Dankes gilt auch dem Reinigungspersonal, welches sich aufmerksam um mein persönliches Wohlbefinden gekümmert hat.“

Julia P. und Daniela G. stellten Fragen an den Berufsberater Dr. Egger:

J & D : Welche Oberschule haben sie besucht?

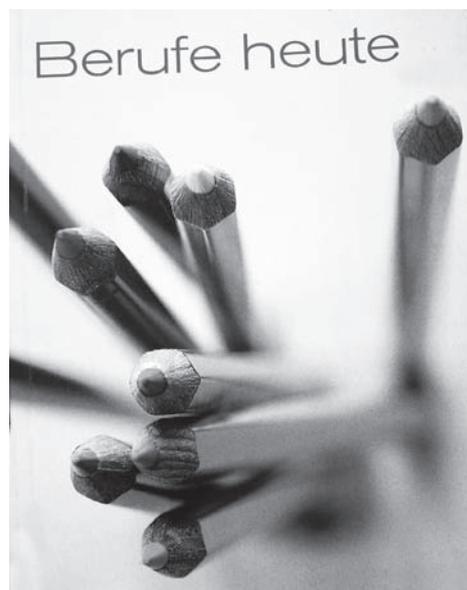
Dr. Egger: Ich habe das Humanistische Gymnasium mit klassischer Fachrichtung besucht.

J & D: Was gefällt Ihnen an diesem Beruf?

Dr. Egger: Mir gefällt es, mit jungen Menschen zu arbeiten, denn das hält jung und ist nie langweilig.

J & D: Was gehört alles zu den Aufgaben eines Berufsberaters?

Dr. Egger: Hauptsächlich hilft ein Berufsberater Mittel- und Oberschülern, sowie Erwachsenen bei ihrer Weiterbildung oder Berufswahl.



Vom 10. Februar bis zum 10 März 2007 öffneten die Oberschule ihre Türen und luden Mittelschüler und ihre Eltern an ihre Schule ein, um sich diese anzuschauen.

Im Eingangsbereich der Mittelschule wurde der INFO-POINT eingerichtet. Hier konnten sich Eltern und Schüler über weiterführende Schulen anhand von Prospekten und Anschlägen informieren. Außerdem wurden hier auch alle wichtigen Termine zu den verschiedenen Informationsaktionen der weiterführenden Schulen mitgeteilt

Vom Amt für Ausbildung- und Berufsberatung konnten wir Unterlagen zum Thema „Berufsfindung“ beziehen. Sie wurden im Unterricht eingebaut und stellten auch für Zuhause eine wichtige Informationsquelle dar. Es handelte sich um die Broschüren „Wegweiser“ und „Berufe heute“ und die Arbeitshefte „zukunft online“.

Für eine Gruppe von interessierten Schülern und Schülerinnen, die neugierig geworden waren auf die Sprachen der alten Griechen und Römer, wurde in Zusammenarbeit mit dem Humanistischen Gymnasium Meran „Beda Weber“ ein kombinierter Latein-Altgriechisch-Schnupperkurs angeboten. Mit Frau Prof. Terzer gelang an zwei Nachmittagen ein Einblick in die Welt der Antike.

Ich hoffe, dass alle unsere Schulabgänger die für sie beste Entscheidung getroffen haben, dass unsere Beiträge bei dieser Entscheidung hilfreich waren und wünsche viel Erfolg, aber auch Spaß auf ihrem weiteren Ausbildungsweg! Möge die Mittelschulzeit ihnen gut in Erinnerung bleiben!

Die Koordinatorin Gudrun Pöll

Zukunftspläne von gestern - Traumberufe von heute?

Wir haben auch eine Umfrage unter Lehrpersonen und Eltern zu ihren Vorstellungen über die Zukunft nach der Mittelschule gemacht. 30 Fragebögen wurden verteilt, davon sind 16 wieder zurückgekommen. Hier die Ergebnisse:

Welche Vorstellungen hatten Sie nach der Mittelschule?

Sehr viele der Befragten haben noch nicht genau gewusst, was sie nach der Mittelschule machen sollten oder hatten noch keine besonderen Vorstellungen. Ein großer Teil wollte eine Oberschule besuchen. Einige wollten arbeiten, um gleich nach der Schule Geld zu verdienen.

Hatten Sie ein gewisses Ziel vor Augen? Wenn ja, welches?

Die Antworten auf diese Frage waren sehr ausgeglichen, das heißt ca. 50 % hatten kein Ziel vor Augen, die übrigen 50 % ein bestimmtes Ziel vor Augen. Sie wollten z. B. studieren, eine Oberschulen besuchen, arbeiten, oder hatten schon konkrete Berufswünsche.

Hatten sie gewisse Träume, die Sie unbedingt verwirklichen wollten?

Die meisten der Befragten hatten Träume, die sich jedoch nicht verwirklicht haben. Nur wenige Träume unserer Lehrer oder Eltern haben sich verwirklicht. Träume waren z. B. studieren (Sprachen), Reisen, Berufe wie Grafikerin, Architektin, Kosmetikerin, Designerin, Handwerker, Förster (Berghütte);

Hat sich Ihr größter Traum von damals verwirklicht oder ist er ein Traum geblieben?

28 % der Befragten geben an, ihren Traum verwirklicht zu haben. Bei 72 % ist er ein Traum geblieben.

Würden Sie, wenn Sie noch mal entscheiden könnten, was Sie nach der Mittelschule machen, den gleichen Weg wieder gehen oder würden sie sich heute anders entscheiden?

24 % würden den gleichen Weg noch mal gehen und 76 % würden sich anders entscheiden.

Haben Sie es bereut, sich für den bestimmten beruflichen Weg entschieden zu haben?

23 % der Befragten haben es bereut diesen Weg gegangen zu sein, 77 % hingegen haben es nicht bereut.

Sind Sie zufrieden mit Ihrem jetzigen Berufsleben?

60 % sind zufrieden mit ihrem Beruf, 40 % hingegen nicht.

Was denken Sie ist der Unterschied zwischen früher und heute positiv sowohl auch negativ für die Zukunft der Jugendlichen?

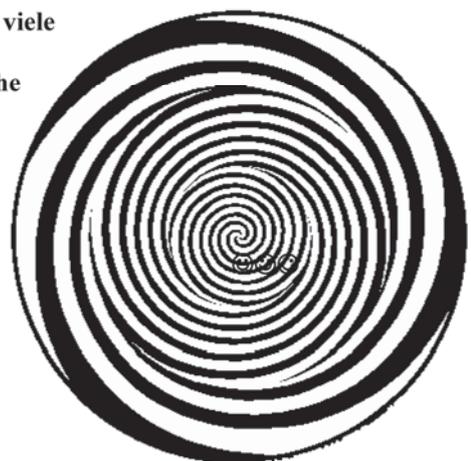
50 % denken, dass die Zukunft positiv für die Jugendlichen ist, weil es mehr Arbeitsmöglichkeiten, mehr Ausbildungsmöglichkeiten und mehr Auswahl als früher gibt. 50 % hingegen denken, dass es heute schwieriger ist eine passende Arbeitsstelle zu finden, und auch einen sicheren Arbeitsplatz zu finden. Auch sind welche der Meinung, dass es zu wenige Arbeitsplätze gibt.

Was würden sie den Jugendlichen heute mitgeben, wie sie sich entscheiden sollten und vor allem mit wem sie sich besprechen sollten und mit wem nicht?

Viele waren der Meinung, dass man den eigenen Berufswunsch nachgehen sollte und auch auf die Fähigkeiten und Stärken Acht geben sollte. Man sollte auf sich selbst hören, und nicht der Freundin / dem Freundeskreis nachgehen. Auch sollte man sich gründlich überlegen, was man später machen sollte oder welchen Traum oder welche Wünsche man hat. Überlegen sollte man auch, was einen interessiert und was einem gefällt.

Auch sind sich welche einig, dass man sich, bevor man sich entscheidet viele Meinungen und Informationen einholt.

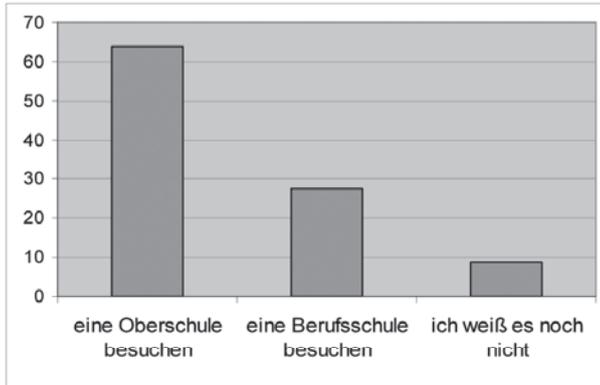
Man sollte auch bedenken, dass man Versäumtes, das man durch falsche Entscheidungen verpasst, nur schwer wieder aufholen kann.



Umfrage an die 3. Klassen: Was machst du nach der Mittelschule ?

Es wurden 96 Drittklässler zu diesem Thema befragt.

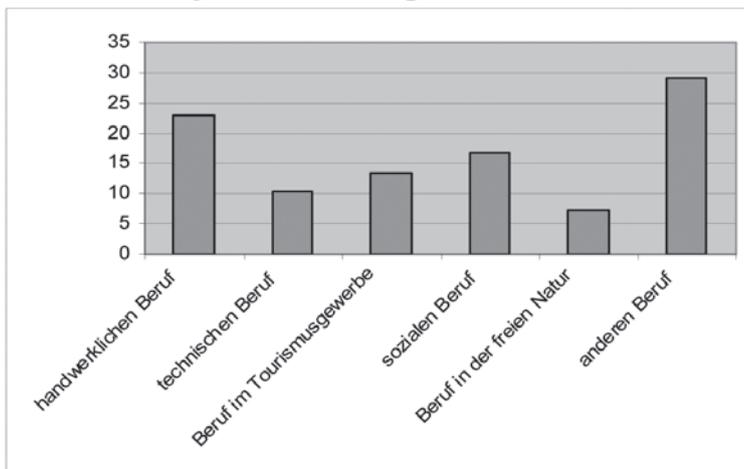
Was machst du nach der Mittelschule?



Top 3 der Schulen, die unsere Drittklässler das nächste Jahr besuchen möchten:

1. Berufsschule
2. Realgymnasium
3. FOS (Fachoberschule für Soziales)

Welchen Beruf möchtest du später einmal ausüben?



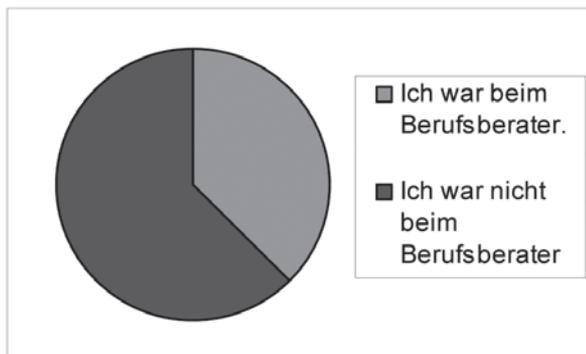
Top 3 der Wunschberufe unserer Drittklässler:

- SekretärIn
- Bauer
- Kindergärtnerin

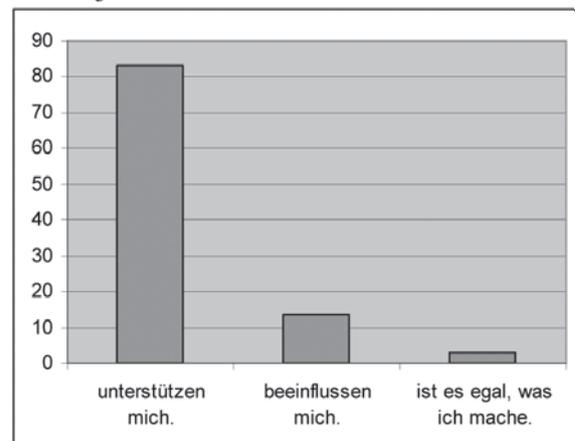
Die lustigsten Berufe die erwähnt wurden: 😊😊😊

- Kloputzer
- Astronaut
- Müllmann

Warst du beim Berufsberater?



Wie denken deine Eltern über deine Zukunft?



Handelsoberschule(HOB) Meran „Franz Kafka“

Sie ist eine fünfjährige Wirtschaftsoberschule im Burggrafenamt (Rennweg 3, Meran), die die bewährte Tradition der Ausbildung zum „Ragioniere“ fortsetzt.

Im Biennium wird auf eine möglichst umfassende Allgemeinbildung Wert gelegt, um Einseitigkeit und zu frühe Spezialisierung zu vermeiden. Dadurch fällt es den Schülern leichter nach dem ersten oder zweiten Jahr in eine andere Schule zu wechseln. Ab der dritten Klasse muss man sich zwischen zwei Richtungen entscheiden: I.G.E.A (Fachrichtung für Verwaltung und Betriebswirtschaft) oder Programmierer (Fachrichtung für Wirtschaftsinformatik).

Seit dem Schuljahr 2002/03 hat die Handelsoberschule Englisch als die internationale Wirtschaftssprache und EDV verstärkt, um den Absolventinnen und Absolventen ihrer Schule noch bessere Startbedingungen für ein Weiterstudium oder für den Berufseinstieg zu bieten. In der Vermittlung der Fachsprachen hat sie innovative Wege beschritten und wurden dafür mit dem europäischen Gütesiegel „Label Europeo“ ausgezeichnet.

Ihre Schülerinnen und Schüler erwerben den EDCL (Internationalen Computer-Führerschein) innerhalb des normalen Unterrichts.

Zahlreiche Projekte, die bei Wettbewerben prämiert wurden, und die hervorragenden Ergebnisse im Schulsport sind ein Beweis dafür, dass an dieser Schule Freude an Leistungsbereitschaft und Einsatz herrscht.

Programmierer

Die Programmierer-Fachrichtung ist nach dem Schulversuch „Mercurio“ ausgerichtet. Die Absolventinnen und Absolventen dieser Fachrichtung erwerben das Diplom für Handel, Rechnungswesen und Datenverarbeitung (Wirtschaftsinformatik).

In dieser Fachrichtung beschränken sich die Schüler/innen nicht auf die Anwendung von Software, sondern sie beschäftigen sich mit der Planung und dem Erstellen von Programmen, Webseiten, Datenbanken, sowie mit den Themenbereichen Netzwerke und informatische Modellierung.

Um dies zu bewältigen, braucht es auch solide Mathematikkenntnisse. In der Fachrichtung für Wirtschaftsinformatik ist das Mathematikprogramm anspruchsvoller als in der Fachrichtung für Verwaltung und Betriebswirtschaft.

I.G.E.A.

Die Fachrichtung für Verwaltung und Betriebswirtschaft wird auf Italienisch mit I.G.E.A. (Indirizzo Giuridico Economico Aziendale) abgekürzt.

Die Absolventinnen und Absolventen dieser Fachrichtung erwerben das Diplom für Handel und Rechnungswesen.

Die Kernfächer in dieser Fachrichtung sind Betriebswirtschaftslehre (Marketing, Management, Buchhaltung, Bank- und Versicherungswesen), Rechtskunde, Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft.

Für interessierte Schüler/innen gibt es im Rahmen der Begabtenförderung folgende schulergänzende Angebote:

- Schulband und Schulchor
- Mathematik für helle Köpfe

- Informatik-Workshops
- HumGym4ever
- Modern Dancing
- Raumgestaltung: Kreatives Arbeiten mit verschiedenen Materialien
- Sicher auftreten und kompetent präsentieren
- Gut fotografieren und Bilder am PC richtig bearbeiten
- Theater-Workshop
- Schulsport

Auch für Schüler/innen mit Schwächen in dem einen oder anderen Fach gibt es Angebote, um die Schwächen zu beheben:

- Stützkurse im 1. und 2. Semester
- individuelle Schülerbetreuung in manchen Fällen
- gezielte Lernberatung im Unterricht durch qualifizierte Lehrkräfte

Teilnahme von Schülergruppen oder einzelnen Schülerinnen und Schülern an der Mathematik-Olympiade, an der Mathematik-Modellierungswoche, am Quiz „Politische Bildung“ und am Fremdsprachenwettbewerb (Englisch).





Kreuzworträtsel zur Handelsoberschule Meran

H	A	N	D	E	L	S	O	B	E	R	S	C	H	U	L	E
F	H	E	R	K	M	N	M	M	V	B	I	A	G	G	T	O
C	R	R	E	C	O	O	X	A	B	J	O	R	Q	D	I	I
Q	E	A	N	O	M	W	D	Y	T	N	H	B	V	Z	G	W
M	I	R	N	L	I	F	S	I	J	U	F	V	G	L	E	I
P	V	B	W	Z	K	R	M	T	Q	P	R	U	S	D	A	R
R	P	K	E	G	K	C	U	S	A	H	O	A	C	F	H	T
B	O	D	G	T	I	A	C	C	Z	Y	R	X	H	C	K	S
Z	L	Z	3	Z	U	B	F	B	R	O	E	E	U	U	W	C
R	I	J	Z	H	F	C	S	K	L	E	H	D	L	H	E	H
Y	T	J	N	Q	D	E	I	B	A	V	M	F	S	I	C	A
H	I	M	P	I	A	W	H	U	V	A	C	O	P	Z	P	F
L	S	V	B	V	H	I	G	I	T	L	M	L	E	B	R	T
W	C	M	Z	J	S	I	X	H	H	T	J	R	Z	C	O	S
N	H	L	I	P	J	V	E	W	H	R	E	Y	I	J	G	O
F	E	C	X	T	D	M	K	B	O	N	D	S	F	M	R	B
D	B	E	N	T	A	T	V	A	G	E	G	C	I	P	A	E
O	I	I	D	T	B	L	X	L	Y	O	E	S	S	D	M	R
O	L	Y	I	Y	O	M	I	T	Z	W	T	J	C	D	M	S
A	D	K	G	R	S	S	B	E	T	E	M	A	H	Z	I	C
U	U	J	U	K	C	J	G	S	N	D	T	M	E	F	E	H
R	N	C	H	H	Y	O	D	Z	D	I	L	V	F	R	R	U
X	G	D	P	F	Y	I	B	N	P	P	S	L	Ä	G	E	L
E	M	R	M	K	V	H	R	C	J	D	S	C	C	B	R	E
Y	J	G	W	E	H	Z	L	A	I	H	Z	N	H	G	C	K
C	T	D	H	B	C	B	Y	L	F	M	P	V	E	C	Z	O
E	D	C	L	S	O	I	Q	H	U	E	D	B	R	A	J	E
P	V	B	N	P	V	T	G	I	L	B	X	K	L	N	F	T
A	L	L	G	E	M	E	I	N	B	I	L	D	U	N	G	H

1. HOB ist die Abkürzung für?
2. Nach welchem Schriftsteller ist die Handelsoberschule Meran benannt ?
3. Wo findet man die Handelsoberschule?
4. Zwischen welchen beiden Richtungen kann man wählen?
5. Was kann man während des Unterrichts erwerben?
6. In welcher Sprache wird die Abkürzung I. G. E. A. abgekürzt?
7. In welchem Fach wird eine Olympiade durchgeführt?
8. In welcher Sprache wird der Fremdsprachenwettbewerb ausgetragen?
9. An welchem Quiz kann man teilnehmen?
10. Wie heißt der Schulversuch nach dem die Programmierer Fachrichtung benannt ist?
11. Was ist der Schwerpunkt im Triennium?
12. Auf was wird im Biennium gesetzt?
13. Die Abschlussprüfung nennt man?
14. Zu welcher Gruppe gehört die Handelsoberschule Franz Kafka?

Die Lösungen findet ihr im dazugehörigen Text

Das Humanistische Gymnasium „Beda Weber“ in Meran



Das Humanistische Gymnasium ist eine allgemeinbildende Oberschule. Es gibt zwei Fachrichtungen:

- Die klassische Fachrichtung: bei dieser Fachrichtung lernt man zusätzlich zu Englisch und Latein auch Griechisch.
- Die neusprachliche Fachrichtung: bei dieser Fachrichtung lernt man zusätzlich zu Englisch und Latein auch Französisch.

Das Humanistische Gymnasium „Beda Weber“ wurde von den Benediktinern von Marienberg 1724 gegründet und ist somit Südtirols älteste Oberschule. Der Hauptsitz des Humanistischen Gymnasiums befindet sich im Rennweg, in einem historischen Gebäude. Es werden Allgemeinbildung, Sprachbeherrschung, Lernkultur und Studierfähigkeit vermittelt.

Das Pädagogische Gymnasium „Josef Ferrari“ in Meran



Das Pädagogische Gymnasium ist eine allgemeinbildende Oberschule. Die Schule will die SchülerInnen mit grundlegenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen vertraut machen und den Umgang mit Menschen fördern. Die Schule bietet folgende Fachrichtungen an:

- Sozialwissenschaften: mit den Spezialfächern Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Philosophie und Informationsverarbeitung.
- Kunst: diese Fachrichtung spezialisiert sich auf theoretischen Kenntnissen im Bereich Kunstgeschichte und künstlerische Ausdrucksformen (z.B. Zeichnen, Malen, Bildnerisches und grafisches Gestalten).
- Musik: SchülerInnen lernen in dieser Fachrichtung Musik praktisch und theoretisch kennen und befassen sich mit Gesang und Tanz. Die praktischen Fähigkeiten werden im Einzelunterricht oder im Zusammenspiel von mehreren Instrumenten sowie im Schulchor gefördert.

Viele von uns stellen sich sicher die Frage: Wozu brauche ich Latein?

Für eine Reihe von Fächern ist der Nachweis von Lateinkenntnissen vorgeschrieben, d. h. Lateinkenntnisse sind Voraussetzung für die Ablegung der Prüfungen (Staatsexamen, Diplomprüfungen, Doktorexamen).

Für die Magisterstudiengänge Ägyptologie, Archäologie, Germanistik, Geschichte, Musikwissenschaften, Soziologie, die Lehramtsstudiengänge Französisch, Englisch, Italienisch, Ethik, Religion, Philosophie und Deutsch wird an vielen Hochschulen und Universitäten das Latinum gefordert.

Für die Studienrichtungen Jura, Medizin, Biologie und Pharmazie ist die Zahl der Universitäten, die Lateinkenntnisse fordern, in den letzten Jahren gestiegen.

Latein gelernt zu haben, kann auch ohne Anforderungen im Berufsleben von Vorteil sein – als zusätzliche Voraussetzung oder Qualifikation.

Latein – eine tote Sprache?

Sicher, es wird heute nicht mehr als Verständigungsmittel genutzt, dennoch lebt es in vielfacher Form in den modernen Sprachen weiter:

- Neun europäische Sprachen sind aus dem Lateinischen entstanden, u. a. Französisch, Italienisch und Spanisch.
- Im Schriftenglisch stammen 54% aller Wörter aus dem Lateinischen.
- Ein großer Teil der im Deutschen gebräuchlichen Fremdwörter in den wissenschaftlichen Fachsprachen geht auf Latein zurück.

Das Realgymnasium „Albert Einstein“ in Meran



Das Realgymnasium ist eine allgemein bildende Oberschule mit den Spezialfächern Mathematik und Naturkunde. Mit Hilfe des folgenden Tests könnt ihr herausfinden, ob diese Schule für euch interessant ist.

Test: Bin ich ein WissLyz- Typ?

Allgemeinbildung: Eine allgemein bildende Schule ist für mich...

- nicht zielführend, ich wähle lieber die Berufsschule bzw. eine berufsbildende Oberschule. (0)
- die Lösung, weil ich noch keine klare Richtung vor Augen habe. (3)
- eine sehr gute Basis für eine spätere Spezialisierung (Studium, Hochschulen u.a.) (5)

Ausbildungsweg: Wann willst du dich ins Arbeitsleben stürzen?

- Sobald als möglich, damit ich endlich mein eigenes Geld verdiene. (0)
- Das hab ich mir noch nicht so überlegt. (1)
- Nach einer guten Ausbildung (wahrscheinlich nach einem Studium). (5)

Mathematik: Im Realgymnasium erwartet dich mehr Mathematik als in anderen Schulen, was hältst du davon?

- Mathe ist für mich unverständlich, je weniger um so besser. (0)
- Mathe ist für mich ein Fach unter vielen, für eine positive Note wird es schon reichen. (1)
- Mathe mach ich ganz gerne. (4)

Sprachen: Deutsch, Italienisch, Englisch lernst du in allen Oberschulen, bei uns lernst du auch noch Latein. Was meinst du dazu?

- Latein ist völlig nutzlos und überholt. (0)
- Das kann ich für verschiedene Studienfächer (Medizin, Biologie, Rechtskunde,...) auf der Uni gebrauchen. (2)
- Darüber hinaus: Latein als Basissprache erleichtert mir das Erlernen anderer Fremdsprachen. (4)

Labor, Physik, Chemie: Physikalische und chemische Experimente im Labor selbst durchführen

- interessiert mich überhaupt nicht. (0)
- ist für mich nicht besonders reizvoll. (1)
- ist sicher toll und lehrreich. (3)

Informatik: Im Realgymnasium hast du in der 1. und 2. Klasse eine Computerausbildung. Je 2 Stunden pro Woche, in der 3. Klasse gibt es eine Einführung in eine Programmiersprache. Interessant?

- Nein, ich mag Computer nicht besonders. (0)
- Ich glaube nicht, dass ich noch was lernen kann, bin schon Experte. (1)
- Tolle Idee, Computerkenntnisse sind mittlerweile Voraussetzung für Studium und Beruf. (2)

Naturkunde: Pflanzen-, Tierkunde, Verhaltenslehre, Genetik, Ökologie und Umweltschutz begleiten uns über alle 5 Oberschuljahre.

- Zur Natur habe ich keine Beziehung. (0)
- Ich möchte mehr über die Entwicklung des Lebens erfahren. (3)
- Naturkunde fasziniert mich. (4)

Sport: Zusätzlich zum wöchentlichen Turnunterricht kannst du an den zahlreichen Schulmeisterschaften teilnehmen, im Wahl- Pflicht-Fach noch Sportangebote wählen und dich für das Europäische Schulsportfest qualifizieren.

- Das alles reizt mich nicht vom Hocker. (0)
- Die 2 Pflichtstunden sind für mich ausreichend.(1)
- Das klingt toll und spricht mich an, (2)

Auswertung 0 - 15 Punkte: Wir empfehlen dir das Realgymnasium nicht. Trotzdem wünschen wir dir eine Gute Schul- oder Berufswahl.

16 - 21 Punkte: Das Realgymnasium könnte interessant für dich sein. Studiere die Stundentafel und informiere dich vor Ort.

21 und mehr Punkte: Gratuliere, du bist ein Wisslyz-Typ! Das Realgymnasium ist die richtige Schule für dich. Informiere dich vor Ort.

Krippenbau

Heuer durften die zweiten Klassen der Mittelschule Naturns mit dem Krippenbau im Herbst beginnen. Unter der Leitung der Techniklehrer begann jeder Einzelne, eine Skizze seiner Wahl zu zeichnen, um eine gute Grundlage für den Zusammenbau zu schaffen. Wie ihr bereits in der Ausstellung gesehen habt, sind wunderschöne Exemplare entstanden.

Für diejenigen, die es versäumt haben, die Krippen näher zu betrachten, hier noch einige Bilder:



Nähen

Es war super! Allen hat es sehr gut gefallen! Die genähten Röcke werden im Foyer ausgestellt



Känguru der Mathematik® 2007 Wer hat alles im Griff?



Heuer beteiligten sich 6729 SchülerInnen im ganzen Land am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“. Zwei Schülerinnen der Mittelschule Naturns, nämlich Vera Platzgummer und Julia Luner, waren dabei die besten Mathematikerinnen in der Kategorie der zweiten Klasse Mittelschule. Sie wurden am 3. Mai 2007 in Bozen von Schulamtsleiter Peter Höllrigl für ihre gute Leistung ausgezeichnet.

Die Idee für diesen Mathematik-Vergleichswettbewerb, der gleichzeitig auf der ganzen Welt stattfindet, kommt aus Australien. Dort war schon 1978 die „Australian Mathematics Competition“ ins Leben gerufen worden. Französische

Mathematiklehrer holten den Wettbewerb nach Frankreich. Von dort verbreitete sich das „Känguru“ in ganz Europa. Heuer nahmen 3,5 Millionen SchülerInnen in über 40 Staaten an diesem Rechen-Wettbewerb teil. Durch das Engagement und den Einsatz der Lehrpersonen für Mathematik nahmen auch heuer wieder die meisten SchülerInnen der Mittelschule Naturns am Wettbewerb teil. Die Stellvertreterin des Direktors, Frau Karoline Kuppelwieser und die Mathematiklehrerin Sylvia Oberhauser waren bei der Prämierung dabei und freuten sich mit Schulamtsleiter Peter Höllrigl über den Erfolg der beiden Schülerinnen.



Mathe-Olympiade

Heuer hat die Mathematik-Olympiade am 07. Februar 2007 stattgefunden. Die zwei Besten aus jeder dritten Klasse durften an der Bezirksausscheidung in Schlanders teilnehmen. Und hier unsere Gewinner, die nach Schlanders gefahren sind:



SCHULSPORT bunt gemixt

LEICHTATHLETIK

Im heurigen Schuljahr fanden die Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften für die Zweit- und Drittklässler erstmals im Herbst statt. Schnell wurden die besten Leichtathletinnen und Leichtathleten ausgewählt und im 1. Wahlpflichtblock darauf vorbereitet. Unsere Bubenmannschaft wurde sensationell Bezirksmeister noch vor Lana und Latsch. Daniel Rainer wurde 2. im Hürdenlauf und Marcel Ladurner 2. im 1000m Lauf. Jeweils 3. wurden Dragan Slijepcevic im Weitsprung und Andreas Köll im Kugelstoßen sowie unsere 4x100m Buben-Staffel. Jasmin Ladurner wurde Bezirksmeisterin im Kugelstoßen und Johanna Tappeiner 3. im Weitsprung. Anfangs Mai fuhren 10 Buben und 2 Mädchen nach Bozen zu den Landesmeisterschaften.



GELÄNDELAUF



Die besten Läuferinnen und Läufer aller Klassen durften im Herbst an der Schulausscheidung teilnehmen. Diese fand bei angenehmen Temperaturen auf dem Sportplatz in Naturns statt. Bei den Mädchen gewannen Julia Rainer und Stefanie Tumler, bei den Buben Niklas und Marcel Ladurner. 15 Läuferinnen und Läufer fuhren zu den Bezirksmeisterschaften nach Meran. Hervorzuheben sind der 2. Platz von Marcel Ladurner und der 4. Rang von Elisa Sulzer.

Fussball

Unsere Fußball-Mädchen bereiteten sich im 1. Block der Wahlpflichtfächer auf das Fußballturnier in Bozen vor. Das 1. Spiel gegen einen italienischen Schulsprengel aus Bozen konnten wir für uns entscheiden. Im 2. Spiel gegen die Mädchen aus Sarnthein, die späteren Landesmeisterinnen, hatten wir keine Chance. Auch unsere Fußballer sind nach dem 1. Spiel gegen eine italienische Mittelschule aus dem Turnier ausgeschieden.

Memorial Turra Franco

Im Gedächtnis an den Sportlehrer Franco Turra fand im Oktober 2006 in Bozen ein Leichtathletik-Klassendreikampf, bestehend aus 80 m Lauf, Weitsprung und Vortex, statt. Dabei hat unsere 2B einen beachtlichen 5. Platz unter 20 teilnehmenden Klassen belegt.



Leichtathletik-Hallen- Vinschgaumeisterschaften

Im Dezember fuhren unsere besten Leichtathletinnen und Leichtathleten in die Turnhalle nach Schlanders. Dort galt es einen Fünfkampf zu bestreiten: 2x30m Lauf, 2x30m Hürden, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen. Am Ende hatten unsere Sportler Dominic Ladurner, Alexander Müller und Dragan Slijepcevic die Nase vorne und gewannen den Fakie Cup.



Auch unsere Mädchen Johanna Tappeiner, Stefanie Tumler und Lisa Holzer setzten sich gut in Szene und mussten sich nur den Laaser Sportlerinnen geschlagen geben. Herzlichen Glückwunsch den Vinschgaumeistern im Fünfkampf Johanna Tappeiner und Dominic Ladurner.

Schi alpin

3 Schifahrerinnen und 8 Schifahrer unserer Schule fuhren im Februar ins Ultental zu den Bezirksmeisterschaften im Riesentorlauf. Bei heftigem Schneetreiben erreichten unsere Schimädchen Julia Rainer, Simone Santer und Sabrina Gapp mit einem 4. Mannschaftsplatz die Qualifikation zu den Landesmeisterschaften in Obereggen.

Handball

Anfang März fanden in Brixen die Landesmeisterschaften für die Mittelschulen im Handball statt. Nichts zu melden hatten wir in der Vorrunde gegen die späteren Turniersieger Bozen und Bruneck. Schon besser lief es gegen Neumarkt und Lana. In der Hauptrunde gewannen wir souverän gegen Taufers und sicherten den 5. Platz unter 9 teilnehmenden Mannschaften. Für nächstes Jahr haben wir uns noch mehr vorgenommen.



Schach



Mitte März fanden im Bürger- und Rathaus von Naturns die Landesmeisterschaften in Schach

statt. Nach fulminantem Beginn lagen wir vorne und besiegten im weiteren Turnierverlauf sogar die Favoriten aus Meran. Leider ließ die Konzentration gegen Ende des Turniers nach und die letzten Partien gingen verloren. Somit konnten wir uns über den 4. Gesamtrang unter 19 teilnehmenden Schulen nicht so richtig freuen. Im nächsten Jahr wollen wir unbedingt einen Podestplatz erspielen.

Kunstturnen Buben

An 10 Montagen haben wir uns im Wahlbereich gewissenhaft auf die Landesmeisterschaften im Turnen vorbereitet. Konkurrenz aus Latsch und Brixen war angekündigt. Am Wettkampftag dann die große Überraschung: nur die Mittelschule Naturns war mit 2 Mannschaften anwesend. Bei der Preisverteilung

dann die zweite Überraschung: unsere jüngere Mannschaft wurde hauchdünn vor der erfahreneren Siegermannschaft des Vorjahres zum Landesmeister gekürt. Philipp, Johannes, Alex und Simon durften sich auf die Staatsmeisterschaften Ende Mai freuen. Herzlichen Glückwunsch!



Hallenfußball-Turnier der 2. Klassen

30 fußballbegeisterte Buben aus den fünf 2. Klassen hatten sich angemeldet. Im Laufe der 10 Spiele fiel die spätere Siegerklasse durch eleganten und effizienten Fußball auf. Die 2C gewann alle vier Spiele und somit auch das Turnier vor der 2E und 2B.

Dreikampf in Bozen

Ende März fuhren 3 Sportlerinnen und Sportler unserer Mittelschule nach Bozen, um einen Dreikampf, bestehend aus 80m Lauf, Zonenweitsprung und Vortex, zu bestreiten. Elisa Sulzer aus der 1A siegte dabei bei den Mädchen der 1. Klassen. Herzlichen Glückwunsch!

Bouldern

4 Mädchen und 10 Jungen unserer Mittelschule nahmen Mitte April an den Landesmeisterschaften im Bouldern in Algund teil. Dabei galt es an 6 verschiedenen Kletterwänden jeweils 5 verschiedene Schwierigkeiten zu klettern und dabei möglichst viele Punkte zu sammeln. Unsere Kletterfreaks gingen eifrig auf Punktejagd und landeten dabei durchwegs im Mittelfeld. Mit 35 Punkten und einem 12. Rang erzielte Tobias Oberhofer aus der 1A das beste Ergebnis unserer Schüler.

Schwimmen

7 Buben und 11 Mädchen aus unserer Schule nahmen Mitte April an den Landesmeisterschaften im Schwimmen in Meran teil. Hervorzuheben sind die jeweils 5. Plätze von Jasmin Ladurner im 50m Delfin und von Michaela Peer im 50m Rücken sowie die zwei jeweils 8. Plätze von Niklas Ladurner (Jahrgang 95!) im 50m Rücken und von Maximilian Gruber im 50m Brust. Herzlichen Glückwunsch!



Leichtathletik-Schulausscheidung

Am 24. April 07 gingen unsere besten Leichtathletinnen und Leichtathleten auf den Sportplatz. Bei verschiedenen Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen konnten sich Mädchen und Buben messen. Dabei haben sich 24 Sportler/-innen der 1. Klassen für den Dreikampf in Latsch und für die Bezirksmeisterschaften in Lana qualifiziert.

Bei angenehmen Temperaturen und guten Bedingungen gingen alle Wettkämpfe reibungslos und unfallfrei über die Bühne. Bei den Klassenstaffeln siegten die 1E, die 2A und die 3C. Die Dreikampfwertungen gewannen Melanie Prantl und Tobias Laganda in der Kategorie B sowie Jasmin Ladurner und Dominik Gruber in der Kategorie A. Herzliche Gratulation!

LEICHTATHLETIK-LANDESMEISTERSCHAFTEN in Bozen

2 Mädchen und 9 Buben unserer Mittelschule hatten sich für die Landesmeisterschaften im Mai in Bozen qualifiziert. Unsere Leichtathleten hatten den Titel eines Mannschafts-Bezirksmeisters zu verteidigen. Schlussendlich landete unsere Bubenmannschaft auf dem guten 6. Gesamtrang unter allen Mittelschulen des Landes. Die besten Einzelergebnisse lieferten Andreas Köll und Tobias Platzgummer mit einem 5. und 7. Rang im Kugelstoßen. Matthias Bacher wurde 8. im 80m Hürdenlauf.

6. RAIFFEISEN-TROPHÄE und VINSCHGAUMEISTERSCHAFT im DREI-KAMPF

Der Wetterbericht hatte für den 4. Mai Regen vorausgesagt. Kaum zu glauben nach diesem trockenen und heißen April. Doch pünktlich mit dem 60m Start kam der Nieselregen, beim Vortex-Werfen regnete es immer mehr und nachdem der letzte Weitspringer die Sandgrube verlassen hatte, hörte es auch schon wieder auf. Unsere Sportlerinnen und Sportler waren nass bis auf die Haut. Die Preisverteilung fand im Trockenen auf der Tribüne des Latscher Stadions statt. Die besten Einzelergebnisse bei den Mädchen lieferten Elisa Sulzer mit einem 6. und Melanie Prantl mit einem 7. Platz unter 69 Teilnehmerinnen. Bei den Buben eroberten Niklas Ladurner und Manuel Raich einen 15. und 16. Rang unter 76 Teilnehmern aller 1. Klassen der Vinschgauer Mittelschulen. In der Schulwertung konnten wir unseren gewohnten 2. Platz wegen des Fehlens einiger Leistungsträger bei den Buben nicht mehr verteidigen und wurden vierte nach den Mittelschulen Mals, Latsch und Schlanders.

LEICHTATHLETIK-BEZIRKSMEISTERSCHAFTEN der ERSTKLÄSSLER:

11 Mädchen und 17 Buben des Jahrganges 95 hatten sich für die Bezirksmeisterschaften in den verschiedenen Disziplinen qualifiziert. Am 16. Mai konnten sie sich in Lana mit den anderen Schulen des Bezirkes Meran und Vinschgau messen. Besonders hervorzuheben sind die drei zweiten Plätze von Leoni Tappeiner im Kugelstoßen, Elisa Sulzer im 60m Hürdenlauf und Nico Platter im Hochsprung. Jakob Putzer erzielte im Kugelstoßen einen guten 5. Rang. Ebenso schafften auch Andreas Platzgummer und Tobias Laganda im Dreikampf die Qualifikation für die Landesmeisterschaften am 23. Mai in Bozen. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die nächsten Wettkämpfe!





DIE SPORTLEHRER BEDANKEN SICH HERZLICH BEI DER **RAIFFEISENKASSE NATURNS** FÜR DIE REGE SPONSORENTÄTIGKEIT IM SCHULSPORT, FÜR DIE VIELEN POKALE, MEDAILLEN UND SACHPREISE SOWIE FÜR DAS STETS OFFENE OHR FÜR UNSERE ANLIEGEN.



Yoseikanbudo

Die Yoseikanbudo-Gruppe hat zusammen mit Frau Esther Muther und Herrn Christoph Huber an jeweils 10 Nachmittagen in der Turnhalle verschiedene Übungen gemacht. Wir haben immer in der ersten Stunde eingewärmt und in der zweiten Stunde verschiedene Techniken geübt. Wir haben die Yoseikanbudo-Rolle vorwärts und rückwärts gemacht, Übungen zur Selbstverteidigung, Geschicklichkeitsübungen und Schnelligkeitsspiele. Der Kurs hat uns viel Spas gemacht und wir haben viel Neues gelernt.

Michaela & Julia

Sport und Spielfest in Kaltern



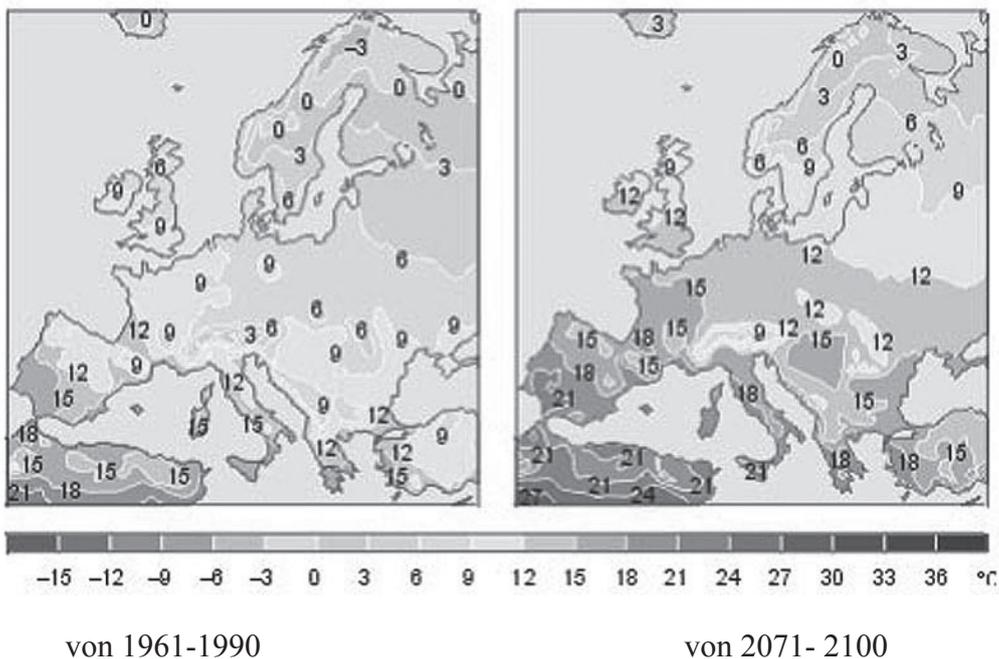
Das Klima in der Zukunft

Fast täglich gibt es in den Medien Berichte oder Schlagzeilen zum Thema Treibhauseffekt, Klimawandel und Erderwärmung. Doch was bedeutet das für uns?

Durch ein wärmeres Klima könnte es zu einer Veränderung der Winde und Niederschläge und zu einem Anstieg des Meeresspiegels kommen. Die Klimaänderung wird das Leben von Tieren, Pflanzen und auch die menschliche Gesundheit beeinflussen. Die möglichen Folgen sind:

- Ansteigen der Durchschnittstemperatur um 1,5 bis 6,0° C
- Der Meeresspiegel steigt um 9 bis 88 Zentimeter.
- Es fallen 5-20% mehr Niederschlag
- Es wird mehr Extremwetterlagen wie z. B. Wolkenbrüche und Hitzewellen geben, die Fluten, Erdbeben, Trockenheit und Waldbrände verursachen.
- Wind- und Ozeanströme ändern ihre Richtung und so ändert sich auch das Lokalklima.

Temperaturdarstellung



Auswirkungen der Klimaveränderung in den Alpen

Die Erwärmung des Klimas führt zum Rückgang der Alpengletscher. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1980 verloren die Gletscher etwa ein Drittel ihrer Masse. Seit 1980 beträgt der Verlust an Schnee und Eis 20-30%. Wenn dieses Eis weiterhin so schnell auftaut, werden



den Geländeformationen in Bewegung geraten, die bisher durch gefrorene Böden zusammengehalten wurden. Hangrutschungen, Felsstürze, Schutt- und Gerölllawinen könnten die Siedlungen des Alpenraumes häufiger bedrohen.

Da der Niederschlag immer häufiger in Form von Regen fällt und große Flüsse in den Gletscherregionen entspringen, wird viel häufiger die Gefahr von Hochwasser, Überschwemmungen und Gesteinslawinen bestehen.

Ist die wasserspeichernde Wirkung der Gletscher mit ihrem Abschmelzen verloren gegangen und das gleichmäßige Abfließen von Wasser aus diesen Gebieten nicht mehr gewährleistet, wird es ebenfalls Probleme bei der Trinkwasserversorgung im Alpenraum und in seinen Nachbarländern geben. Vor allem in Zeiten großer Trockenheit.

Wuchsgebiete von Pflanzen können sich von tieferen in höhere Lagen verschieben. Der Alpenwald wird mit stärkeren Stürmen, längeren Dürreperioden und vermehrtem Insektenfraß zu kämpfen haben. Dies kann zu einem Absterben größerer Waldgebiete führen. Hierdurch wären die Schutzwirkungen des Waldes wie Lawinen-, Muren-, Erosions-, Hochwasser- und Naturschutzfunktionen in den betroffenen Gebieten nicht mehr ausreichend gegeben.

Da sich die klimatischen Verhältnisse im Alpenraum ändern, können Schädlinge, die sich bisher in süd-

licheren Regionen aufgehalten haben, weiter nach Norden und in höhere Lagen vordringen. So fällt auf, dass sich z. B. die Piniensprosser weiter ausbreiten und ihre Nester in den letzten Jahren

in immer höher gelegenen Kiefernbeständen anlegen.

Wirtschaftlich betrachtet können erhebliche Verluste entstehen durch einen stark rückläufigen Tourismus, vor allem der Skitourismus müsste große Einbußen hinnehmen, bedingt durch die geringen Schneefälle (Arbeitsplätze gehen verloren). Es werden große technisch aufwendige Einrichtungen benötigt, um den Skibetrieb aufrecht zu erhalten.

Vieles deutet darauf hin, dass die beschriebenen Auswirkungen im Alpenraum in großem Ausmaß eintreten könnten. Was tatsächlich passieren wird, können wir heute noch nicht hundertprozentig sagen. Aber sicher ist, dass einige der beschriebenen Folgen des Treibhauseffektes schon sichtbar sind.

Leiste auch du deinen Beitrag gegen die Erderwärmung und für eine lebenswerte Umwelt zukünftiger Generationen!

Mehr oder weniger Müll ?

Wanderausstellung „mehr oder weniger Müll“

Umwelterziehung hat in den vergangenen Jahren an unseren Schulen einen wichtigen Platz im Unterricht erobert. Es geht dabei um die Sensibilisierung und Aufklärung der Schüler über Themen wie Energie, Klima, Abfall. In diesem Sinne wurde auch in diesem Schuljahr, unterstützt vom Amt für Abfallwirtschaft und von der Landesumweltagentur, eine Wanderausstellung organisiert, heuer mit dem Themenschwerpunkt Abfallvermeidung und Konsumverhalten

Die Ausstellung fand im Bürger- und Rathaus in den zwei Wochen vor den Semesterferien statt. Insgesamt 18 Klassen der Grund- und Mittelschule konnten sich mittels einer Serie von Spielen mit einem „Umweltrucksack“ auseinandersetzen. Spielerisch wurden dadurch den Schülern der Verbrauch von natürlichen und energetischen Ressourcen erklärt und die Möglichkeiten zur Vermeidung von Abfällen erläutert. Die Ausstellung spiegelte die Struktur eines Hauses wieder und war in verschiedenen Einheiten gegliedert. Diese mussten von den Schülern mit einem Logbuch und in Begleitung einer Referentin in vier autonomen Gruppen begangen werden. Die Schüler lernten dabei umweltfreundliche Verpackungen kennen und ermittelten anhand einer Waage, wie viele Einwegverpackungen durch

die Verwendung einer Mehrwegflasche vermieden werden können. Sie lernten einfache Gebrauchsgegenstände zu reparieren, erasteten unterschiedliche Textilien und lernten die Früchte der einzelnen Jahreszeiten kennen. Neben dem Errechnen des Transportweges eines Frühstücks gab es auch eine virtuelle Reise in die



Konsumgewohnheiten in verschiedene Länder der Welt.

Der Rundgang durch die Ausstellung zeigte den Schülern, dass sie durch ihr Konsumverhalten einen gezielten Beitrag zum Umweltschutz leisten können und kam sowohl bei den zahlreichen jungen Teilnehmern als auch bei den begleitenden Lehrpersonen gut an.

Hier einige Eindrücke von der Grundschulklasse 4B:

Lisa: „Mir hat alles gefallen, weil ich es spannend fand. Ich wusste vorher nicht, dass die Jeans aus Baumwolle gemacht werden. Auch das Basteln am Fahrrad war toll.“

David: „Es war toll und es wurde super erklärt, wie man eine Jeans herstellt. Ganz gut haben mir das Angeln und das Arbeiten in der Werkstatt gefallen.“

Sarah: „Mir haben die Stationen besonders gefallen, bei denen man Knöpfe annähen und Magnetbilder richtig zuordnen musste.“

Daniel 1: „Mir hat das Angeln besonders gut gefallen. Man musste Schachteln, Joghurtbecher fischen.“

Daniel 2: „Mir hat alles gut gefallen, besonders aber wie viele Abwaschsaichen es früher gab und wie viele es heute gibt.“

Lisa: „Mir hat es im Hobbyraum gefallen, weil wir Knöpfe annähen konnten. Auch das Angeln war toll. Besonders interessant war die Waage, bei der man gesehen hat, wie viele Sachen die Menschen früher hatten.“

Maria: „Mir hat das Fühlen der Stoffe sehr gut gefallen. Auch das Ordnen der Badsachen nach früher und heute war toll.“

Nun ist es natürlich wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen, die sie durch die Ausstellung gemacht haben, in die Praxis umsetzen und mit guten Beispiel vorangehen, wenn es heißt: „mehr oder weniger Müll“.

Gudrun Pöll





WITZE



Gian zwoa Kia nebmanond. Sog die uane: "Terf i a mol mittlt gian?"

Worum leign die Ostfriesen Bananen afn Doch ai? Damit dr Blitz ausrutscht.

Worum schittn die Ostfriesen an Kiebl Wassr ibrn Computer? Damit sie im Internet surfen kennen.

George W. Bush fährt mit seinem Chauffeur übers Land. Plötzlich wird ein Huhn überfahren. Wer soll es aber dem Bauern beibringen? Bush großmütig zu seinem Chauffeur: "Lassen Sie mich mal machen. Ich bin der mächtigste Mann der Welt. Der Bauer wird das verstehen." Gesagt,



getan. Nach einer Minute kommt Bush atemlos zurückgehetzt: Blaues Auge, Oberkiefer lädiert, den Hintern reibend. "Schnell weg hier!" Die beiden fahren weiter. Plötzlich wird ein Schwein überfahren. Bush schaut ängstlich zum Chauffeur. "Jetzt gehen aber Sie!"

Der Chauffeur geht zum Bauernhof. Bush wartet 10 Minuten, 20 Minuten, ... Nach einer Stunde erscheint der Chauffeur singend, freudestrahlend, die Taschen voller Geld und einen dicken Schinken unter dem Arm.

Fragt ihn Bush: "Was haben Sie dem Bauern denn gesagt?"

"Guten Tag. Ich bin der Fahrer von George W. Bush. Das Schwein ist tot!"

Klara

"Papa, kann ich dich mal unter vier Augen sprechen?", fragt Kathi. "Wahrscheinlich meinst du unter drei?" "Wieso?" "Na, ich soll doch bestimmt wieder eines zu drücken!"
Jasmin

Sagt der eine zum anderen: "Treffen wir uns morgen?" "Mir egal!" "Und wann?" "Ist mir egal!" "Gut bis morgen!" "Ja bis morgen und sei pünktlich!"

Mayr Patrick

Zwei Mäuse treffen einen Elefanten. Sagt die erste zur zweiten: "Du, den braten wir uns. Ich hole schnell Feuerholz, und du bewachst ihn!" Nach einer Weile kommt die erste Maus mit dem Feuerholz zurück, und der Elefant ist weg. Fragt die erste Maus: "Wo ist denn der Elefant hin?" Darauf die zweite Maus: "Der ist mir abgehauen!" Die erste Maus: "Erzähl mir doch nichts, du kaust ja noch!"
Raoul Nicolodi

Sitzen zwei Hunde auf der Bank. Der eine: "Wie heißt du?" Der andere: "Ich weiß nicht, entweder Sitz oder Platz."
Jonas Bachmann

Fragt die Lehrerin die Schüler: "Wer kann mir einen Satz bilden, in dem das Wort "galoppieren" vorkommt?" Ein Kind hebt die Hand hoch und antwortet: "Das Pferd galoppiert über die Wiese." "Brav," meint die Lehrerin, "weiß noch jemand einen Satz?" Hebt Franzl die Hand auf: "Ich Frau Lehrerin! Galoppt sei Jesus Christus!"
Ingo Lanthaler

Hänschen sitzt bei seinen Hausaufgaben: "Du, Papa? Was ist das für ein Satz "es ist kein Bier im Haus!"" Stöhnt der Vater auf: "Das ist kein Satz, das ist eine Katastrophe!"
Stefanie Tumler

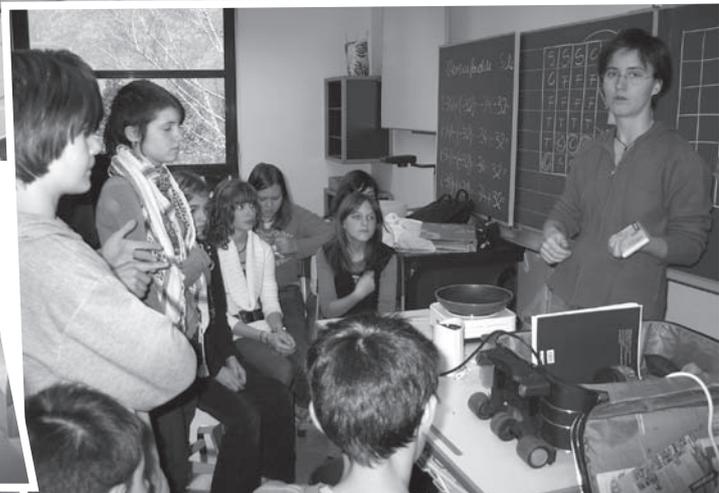
Diener Berthold öffnet dem alten, schwerhörigen Grafen die Tür und murmelt: "Na, Alter, wieder im Wirtshaus gewesen und Bier gesoffen?" "Nein, Berthold, in der Stadt gewesen und ein Hörgerät gekauft!"
Stefanie Tumler

Ein Tausendfüßler besucht eine Ameise, er kommt 1 Stunde zu spät. Sagt die Ameise: "Warum kommst du erst jetzt?" "Tut mir leid, denn vor dem Haus lag ein Teppich und auf einem Schild stand "Bitte Schuhe abtreten!"
Simon Klotz

"Silvia, du musst den Goldfischen unbedingt neues Wasser geben!" "Aber Mama, die haben doch das alte noch gar nicht ausgetrunken!"
Unbekannter Schüler

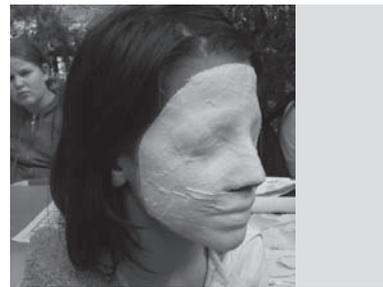
Fährt ein Opa mit zwei Omas auf eine Autobahn 81km/h. Ein Polizist hält sie an und sagt: "Wieso fahren sie mit der Geschwindigkeit?!" "Wie bin ich zu schnell!," sagt der Opa. Der Polizist nickte: "Nein zu langsam! Sie dürfen hier 130km/h fahren!" "Hier steht doch A81!," entgegnete der Opa, "also 81km/h". "Das gibt nicht die Geschwindigkeit an sondern die Autobahn", sagt der Polizist. Da blickt der Polizist auf die Rückbank und sieht die zwei Omas mit offenem Mund, die Haare zu Berge stehend. "Was ist denn mit denen los?," fragte der Polizist. Der Opa darauf: "Wir kommen gerade von der B252!"
Tristan Weithaler 3.D





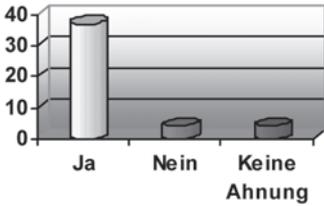
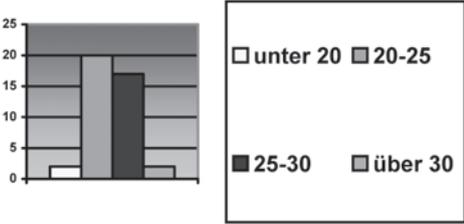
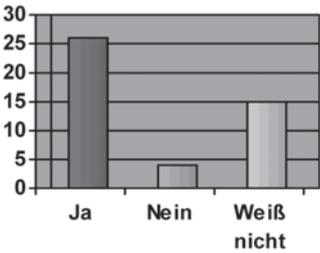
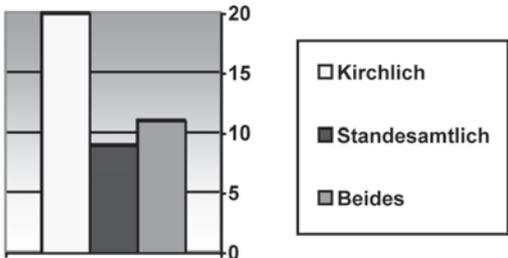


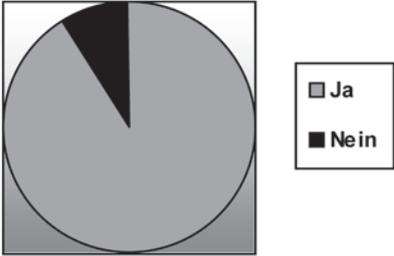
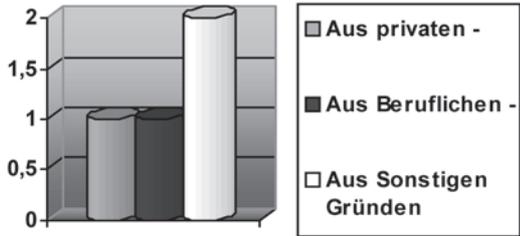
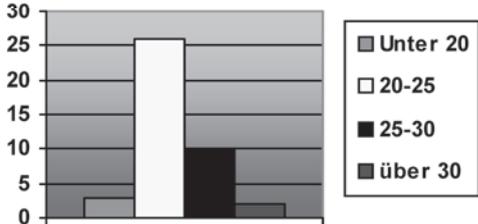
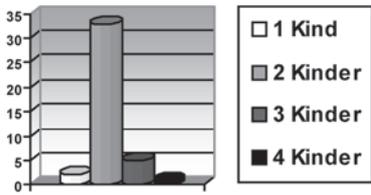
SPIEL- UND SPASSTAG 2007



Wie stellst du dir deine Zukunft vor?

Unser Lupe-Team hat sich dieses Jahr auch mit dem Thema Zukunft auseinandergesetzt. Wir haben uns speziell auf das Thema Familie, Ehe und Kinder konzentriert. 45 Schüler/innen der 3. Mittelschule Naturns haben uns zu diesem Thema Fragebögen ausgefüllt. Dieses Ergebnis ist dabei herausgekommen:

<p>1. Frage <u>Hast du später einmal vor, eine Familie zu gründen?</u></p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Antwort</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ja</td> <td>37</td> </tr> <tr> <td>Nein</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Keine Ahnung</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>	Antwort	Anzahl	Ja	37	Nein	4	Keine Ahnung	4	<p>37 Schüler/innen haben später vor eine Familie zu gründen, im Gegensatz dazu stehen nur je 4 Schüler/innen, die keine Familie gründen möchten oder sich noch keine Gedanken darüber gemacht haben.</p>												
Antwort	Anzahl																				
Ja	37																				
Nein	4																				
Keine Ahnung	4																				
<p>2. Frage <u>Ab welchem Alter könntest du dir vorstellen, eine Familie zu gründen?</u></p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Antwort</th> <th>unter 20</th> <th>20-25</th> <th>25-30</th> <th>über 30</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ja</td> <td>2</td> <td>20</td> <td>17</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>Nein</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Keine Ahnung</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Antwort	unter 20	20-25	25-30	über 30	Ja	2	20	17	2	Nein	0	0	0	0	Keine Ahnung	0	0	0	0	<p>Nur 2 Schüler/innen möchten schon eine Familie gründen, bevor sie 20 Jahre alt werden. Der größte Teil der Befragten, 20 Schüler/innen, möchten erst zwischen 20 und 25 Jahren eine Familie gründen, 17 Schüler/innen der 3. Mittelschule zwischen 25 und 30 Jahren und 2 sogar erst nach 30 Jahren.</p>
Antwort	unter 20	20-25	25-30	über 30																	
Ja	2	20	17	2																	
Nein	0	0	0	0																	
Keine Ahnung	0	0	0	0																	
<p>3. Frage <u>Kannst du dir vorstellen zu heiraten?</u></p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Antwort</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ja</td> <td>26</td> </tr> <tr> <td>Nein</td> <td>15</td> </tr> <tr> <td>Weiß nicht</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>	Antwort	Anzahl	Ja	26	Nein	15	Weiß nicht	4	<p>26 Schüler/innen möchten unbedingt heiraten, 15 wissen es noch ganz und gar nicht und 4 möchten auf keinen Fall heiraten.</p>												
Antwort	Anzahl																				
Ja	26																				
Nein	15																				
Weiß nicht	4																				
<p>4. Frage <u>Wenn ja, möchtest du kirchlich oder standesamtlich heiraten?</u></p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Antwort</th> <th>Kirchlich</th> <th>Standesamtlich</th> <th>Beides</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ja</td> <td>20</td> <td>9</td> <td>11</td> </tr> <tr> <td>Nein</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Weiß nicht</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Antwort	Kirchlich	Standesamtlich	Beides	Ja	20	9	11	Nein	0	0	0	Weiß nicht	0	0	0	<p>20 Schüler/innen möchten kirchlich heiraten, 9 nur standesamtlich. 11 Schüler/innen hätten ihre Hochzeit gerne kirchlich und standesamtlich.</p>				
Antwort	Kirchlich	Standesamtlich	Beides																		
Ja	20	9	11																		
Nein	0	0	0																		
Weiß nicht	0	0	0																		

<p style="text-align: center;"><u>5. Frage</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Hättest du gerne Kinder?</u></p> 	<p>Überraschender Weise möchten nur 4 Schüler/innen keine Kinder, 41 hingegen möchten sehr gerne Kinder haben.</p>
<p style="text-align: center;"><u>6. Frage</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?</u></p> 	<p>2 Schüler/ innen möchten keine Kinder, weil sie finden, dass sie nerven. Ein/e Schüler/in möchte aus privaten und eine/r aus beruflichen Gründen keine Kinder haben.</p>
<p style="text-align: center;"><u>7. Frage</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Wenn ja, mit wie vielen Jahren möchtest du Vater bzw. Mutter werden?</u></p> 	<p>Unter 20 Jahren hätten gerne 3 Schüler/innen Kinder, 33 hingegen möchten von 20 - 25 Jahren Kinder bekommen. 5 Schüler/innen möchten ihre Kinder gerne von 25 - 30 Jahren und ein/e Schüler/in sogar erst mit über 30 Jahren bekommen.</p>
<p style="text-align: center;"><u>8. Frage</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Wie viele Kinder hättest du gerne?</u></p> 	<p>2 Schüler/innen möchten nur ein Kind, 33 hingegen möchten zwei. 5 Schüler/innen hätten gerne 3 Kinder und eine/r möchte 4.</p>

La gita

Finalmente anche per noi della terza C e della terza A è arrivato il momento della tanto sospirata gita scolastica dell'ultimo anno.

Venerdì 25 maggio verso le 7 del mattino ci siamo incontrati alla fermata dell'autobus del paese. Le valigie già pronte dalla sera prima, piene, troppo piene! Come al solito qualche ragazzo era in ritardo. Dopo un po' sono arrivati tutti, le insegnanti Anna Bazzanella, Irmgard Hanni, Jessica Pedross e Patrizia Nicolazzo si sono rilassate e abbiamo potuto partire!

Il viaggio era proprio lungo, ma chiacchierando, ridendo e scherzando il tempo è passato velocemente. E poi... VENEZIA!

O meglio al Cavallino, in un villaggio dove avremmo dormito la sera. Solo il tempo di appoggiare i bagagli e siamo ripartiti, con noi c'era però una guida turistica che ci ha accompagnato sulle isole. Avevamo a disposizione un piccolo vaporetto solo per noi.



Era come essere in ferie: il mare, il sole e gli amici: cosa altro chiedere?

Il viaggio è iniziato a Murano, isola famosa per i soffiatori del vetro che ovviamente abbiamo visto all'opera, come ogni bravo turista deve fare. E intanto la guida parlava, descriveva, parlava e descriveva... come ogni brava guida deve fare. Ci ha poi portati a visitare una chiesa con bei mosaici!

Il viaggio è continuato. Eccoci a Torcello con le saline. La guida continuava a parlare e a un certo punto ha preso in mano un fiore e l'ha mangiato! Ci ha spiegato che questo tipo di fiore si può mangiare anche se cresce nel sale. Alcuni di noi hanno provato... Non credo gli sia piaciuto così tanto viste le loro facce! Il caldo era bestiale!!! Il viaggio è continuato. Siamo arrivati all'isola di Burano dove

abbiamo avuto un po' di tempo libero. Un gelato!!!! Con quel caldo ci voleva proprio. Poi siamo tornati al villaggio.

Mentre aspettavamo di mangiare, siamo andati in spiaggia: abbiamo giocato e fatto tantissime foto. Abbiamo cenato: risotto con piselli (risi e bisi) e fritto misto di pesce... BUONO! Poi abbiamo giocato a calcio in spiaggia e abbiamo fatto dei giochi insieme: una animatrice Zeudi e la guida Martina ci hanno fatto bendare gli occhi, tenendoci per mano abbiamo camminato lungo un percorso e siamo arrivati alla spiaggia. Prima di andare a dormire abbiamo fatto la doccia. Ma che disastro! Nelle camere le docce non avevano una base e così tutto il bagnetto si è allagato!!! Le insegnanti ci hanno anche aiutato ad asciugare. Eccoci pronti per dormire ma... sono arrivate le zanzare! Adesso tocca a loro mangiare, purtroppo ai "risi e bisi" hanno preferito le nostre braccia, gambe... e neanche le nostre chiacchiere le hanno fatte scappare. La mattina, dopo un'ottima colazione, siamo partiti per Venezia con il vaporetto. In città abbiamo visitato Piazza San Marco (e da bravi turisti molti di noi hanno dato da mangiare ai piccioni!), il Ponte Rialto che unisce le rive del Canal Grande, il ponte dei Sospiri e poi siamo andati fino alla stazione. Alcuni di noi avevano male ai piedi, ma la nostra prof. si è dimostrata una brava dottoressa e ci ha curati! GRAZIE! Avevamo poi un po' di tempo libero, che cosa fare? UN GABINETTO. Trovare un gabinetto è stata una ricerca molto difficile, alla fine siamo entrati in un bar, l'insegnante ha preso un caffè e noi in 6 siamo andati al bagno.

E' stata una giornata faticosa, calda, lunghissima ma molto bella. Purtroppo era anche quasi finita la nostra gita, siamo tornati al villaggio, e dopo aver caricato i bagagli sull'autobus, siamo ripartiti per Naturno. Questa gita rimarrà nei nostri ricordi!

2 Tage Dachau

Auch heuer machten wieder die 3. Klassen unserer Schule einen 2-tägigen Ausflug. Es fuhren die Klassen 3B und 3D zusammen nach Dachau. Dort besichtigten sie das Konzentrationslager und die Bavaria Filmstadt. Im Großen und Ganzen waren die zwei Tage sehr gelungen und fast alle Schüler hatten ihren Spaß daran.

Obwohl die restliche Zeit in Dachau lustig und schön war, berührten uns die Verbrennungsöfen und die Gaskammern sehr. Nach dem Besuch des KZ waren alle etwas betroffen und ruhig. Doch die Stimmung besserte sich als wir uns auf den Weg ins Kino machten.

Nach einer langen, schlaflosen Nacht packten wir am nächsten Morgen wieder unsere Koffer und fuhren ins Bavaria Filmstudio. Dort durften wir selbst einen sehr lustigen Film drehen und verschiedene Kulissen besichtigen.

Nachdem wir eine kurze Shopping Tour außerhalb von München machten, fuhren wir mit dem Privatbus wieder zurück nach Naturns.

Der Ausflug war aufregend, interessant, hilfreich und ist nur zu empfehlen!



Wir wünschen
allen einen
erholsamen Sommer

